

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei
Tagesblatt Riesner
General Nr. 22
Sachsa Nr. 22

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesner, des Rates der Stadt Riesner,
des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postfachamt
Dresden 1532
Groschke
Riesner Nr. 22

Nr. 60.

Mittwoch, 12. März 1930, abends.

88. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Interesses von Produktionsverträgen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 60 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfaßt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Achtstellige Unterschriftsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesner.

Entspannung der Lage im Reichstag.

Mit der Annahme der Young-Gesetze in zweiter Lesung ist im Reichstag eine wesentliche Entspannung eingetreten; man kann wohl sagen, daß die verschiedensten Parteien tief aufgesatmet haben, als sie aus dem Munde des Reichskanzlers Dr. Brüning erfuhr, daß das Zentrum die bisherigen finanziellen Besprechungen als ausreichend erachtete, um für die Young-Gesetze stimmen zu können. Daß sich die Bayerische Volkspartei anstandslos dieser Haltung des Zentrums angeschlossen hat, ist vorläufig noch der Stimme zu entnehmen, wurde in parlamentarischen Kreisen nicht weiter tragisch genommen. Die interfraktionellen Besprechungen der sogenannten Weimarer Koalition mit dem Reichskanzler haben lediglich dazu geführt, daß der Reichskanzler von dem Programm dieser Parteien Kenntnis genommen und zugestimmt hat, es zu prüfen. Damit hat der Reichskanzler noch einmal zum Ausdruck gebracht, daß das Kabinett als solches zunächst an dem Woldenbauer'schen Finanzprogramm festhält. Die Aussichten für die Abstimmungen über die Young-Gesetze in dritter Lesung sind danach durchaus günstig, die Weirbeit für die Young-Gesetze kann eher noch ärger werden, wenn die Bayerische Volkspartei in ihrer Fraktionsführung in den späten Abendstunden noch beschließen sollte, ebenfalls für die Young-Gesetze zu stimmen. Das Finanzprogramm der Weimarer Koalition ist der Deutschen Volkspartei bisher noch nicht offiziell bekannt gegeben worden, und da die Regierung das Woldenbauer'sche Finanzprogramm nach seiner Verabschiedung im Reichstag dem Reichstag Anfang der nächsten Woche vorlegen wird, besteht für die Deutsche Volkspartei zunächst keinerlei Anlaß zu diesem Weimarer Finanzkompromiß Stellung zu nehmen. Die weitere Behandlung der Finanzfragen wird so vor sich gehen, daß Anfang der nächsten Woche der Finanzminister Woldenbauer sein Programm in erster Lesung im Reichstag begründen wird und daß dann die Weimarer Koalitionsparteien ihr Finanzprogramm als Änderungsanträge dazu oder als Initiativgesetz einbringen werden, so daß die ganzen finanziellen Verhandlungen erst im Ausschluß beginnen werden. Da das Weimarer Finanzprogramm durchaus noch nicht in allen Punkten feststeht und da andererseits die Deutsche Volkspartei auch mit dem Woldenbauer'schen Finanzplan nicht in allen Punkten einverstanden war, so dürften die Ausschussverhandlungen reichlich Gelegenheit geben, Kompromißlösungen zu suchen. Es wird daher in parlamentarischen Kreisen durchaus damit gerechnet, daß es möglich sein werde, noch eine Lösung zu finden, der auch die Deutsche Volkspartei zustimmen könnte, jedoch eine Regierungskrise mit all ihren Auswirkungen vermieden werden könnte. Die Situation dürfte während der Verhandlungen in den nächsten Wochen umso mehr geklärt werden, als die Volkspartei in der übernächsten Woche ihren Parteitag in Wannheim abhält und dadurch Gelegenheit hat, die Stimmung ihrer Wähler in dieser Frage noch einmal genau kennen zu lernen.

Bei den Verhandlungen innerhalb der Weimarer Koalitionsparteien ist nach wie vor die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Senkung der Einkommensteuer für 1931 umstritten. Die Sozialdemokraten würden nur ungern an diese Steuern herangehen, da sie aus der Erhöhung der Umsatzsteuer eine Verteuerung der Bedarfsgegenstände befürchten und an die Möglichkeit einer Einkommensteuererhöhung nicht recht glauben wollen.

Frankreichs Stillerung auf der Flottenkonferenz.

London. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt nach Bekanntwerden der Erklärung der amerikanischen Delegation sei gestern Abend in französischen Kreisen zugegeben worden, daß die politische Seite der Flottenkonferenz abgebrochen sei und daß damit auch Frankreichs Hauptinteresse an der Konferenz verschwände. Briand habe zwar auf den Wert der anstehenden abstrakten Vereinbarungen hingewiesen und sei der Ansicht gewesen, daß ihre Wichtigkeit eine sofortige Vollziehung rechtfertigen würde; aber die italienischen Delegierten hätten widersprochen und auch die Amerikaner und Engländer hätten keinerlei Begeisterung über das Erreichte gezeigt.

Der Korrespondent sagt ferner: "Sollte Briand in den abzuwickelnden Vertrag einen Abzug einfügigen wünschen, daß die Frage der Sicherheit später erörtert werden könnte, so würden Großbritannien und Amerika schwerlich ihr Einverständnis erklären".

Beratung des Haushalts.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages ist am Dienstag seine Beratungen über den Haushaltsetat des Reiches fortgesetzt. Bei dem Votum von 60 000 Mark für ein neues Dienstgebäude der Landwirtschaft in Adis Abeba erklärte ein Vertreter des Landwirtschaftlichen Ausschusses, daß der Betrag von 60 000 Mark zunächst im Haushaltsetat gestrichen wird und die Kosten erst im ordentlichen Haushalt nach Vorlage der nötigen Unterlagen bewilligt werden. — Für die notwendigen Vorarbeiten wurden jedoch vom Ausschuß 10 000 Mark bewilligt. — Für den Abtransport russischer und armenischer Flüchtlinge aus Deutschland wurden zunächst 40 000 Reichsmark bewilligt.

Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten gewählt.



Berlin, 11. März. Der Generalrat der Reichsbank wählte einstimmig in seiner heutigen Sitzung anstelle des ausscheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht den Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums mit Wirkung vom 3. April d. J., an welchem die Uebergabe der Amtsgeschäfte stattfindet. Die Bestätigung des Herrn Reichspräsidenten für die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten ist nachgesucht worden.

Reichsbankpräsident Hans Luther.

Von Dr. G. Schulze-Pfeiffer.

Der das letzte Jahrzehnt als berufsmäßiger Augenarzt des deutschen Volkes mitgemacht hat, der ist immer wieder Herrn Luther begegnet, sei es im Inlande, sei es in europäischer Breite, in häuslichen Tagen oder auch in verwaltungsbürokratischer Ruhe. Als der erste soziale Aufbruch im Ruhrgebiet in den dunkigen Frühlingstagen von 1919 losbrach, war er Oberbürgermeister in der Metropole der industriellen Arbeit, in Essen. Der militärische Machtbesitz drüben in Münster, der General von Watter, besagte sich bitter über ihn. Immer wollte dieser Oberbürgermeister mit den revolutionären Räten verhandeln, er besäße gar keine Energie und arbeite geradezu den Bolschewiken in die Hände. Man werde diesen Herrn Luther demnächst einfach verhaften müssen. Watters' damaliges Urteil wird heute schon als eine geschichtliche Groteske betrachtet. Daß Luther gern verhandelt und lieber überzeugt als bedrängt, ist richtig und doch ganz gewiß kein Fehler. Aber daß er keine Energie besäße, ist von Grund auf falsch, im Gegenteil, die Fähigkeit seines Strebens gilt als besonderes Charakteristikum. Und in der Tat, er hat es stets verstanden, seine Sache durchzusetzen, auch wo die Umstände für ihn zunächst recht ungünstig waren. Dabei kam es ihm auf seine Person nicht an, sondern nur auf das Wirken für ein bedeutendes Ziel. Nicht Ehrgeiz, sondern ein unabwendbarer Tätigkeitsdrang trieb ihn weiter. Er kann die Hände nicht in den Schoß legen, auch eine noch so ehrenvolle Ruhe erträgt er nicht. Über den großen Problemen der Nation ist er nie gescheitert, auch in seinem langen Kanzleramt halbierte er nur über den Zwirnsfaden einer Verordnung. In den Jahren des revolutionären Chaos hat er es verstanden, die Millionenbedürftigen des Ruhrbezirks mit Lebensmitteln zu versorgen und dadurch die gefährlichsten Brände zu löschen. Darum machte man ihn in den Wirren der Inflation zum Ernährungsminister. Und da er diese Aienaufgabe durch geräuschlos strenge Maßnahmen löste, so vertraute man ihm den Reubau des deutschen Finanzwesens an. Das war die Glanzzeit seiner staatsmännischen Leistung, als er das "Wunder" der Rentenmark und der Goldmark als einen Dauererfolg für das Reich erschuf und erhielt. Seine berühmten Steuernotverordnungen zeigten, daß er nicht nur den Mut zur Unpopularität besaß, sondern auch schon nach kurzer Zeit die Widerstrebenden zur besseren Einsicht zu bekehren wußte.

Damals pflegte der kleine blasse Mann, mit den gespanntesten Gesichtszügen seine Grundzüge vor den einzelnen Fachkreisen mit einer Willenskraft zu vertreten, daß den Zweiflern und Opponenten angst und bange wurde. Sprach er im Pellersaal der Reichskanzlei vor der Presse, so gewann er, was damals wie heute in der deutschen Politik eine Seltenheit ist, fast das ganze Auditorium als Gefolgschaft. "Ich bitte um Ihre Gegenmeinung, meine Herren", so liebte er die Diskussion bei solchen Gelegenheiten zu eröffnen und zu schließen. Nach seinen finanzpolitischen Erfolgen wurde er bald als der Kanzler einer überparteilichen Bürgerkoalition genannt, die auch den inneren Staatskurs stabilisieren und das Zwillingen-Deutschland der Schwarz-weiß-roten und der Schwarz-rot-goldenen vereinen sollte. Auch dabei schien er zunächst eine glückliche Hand zu haben und eine Heilung sah es in der Tat so aus als würde er eine wirklich staatsbeherrschende Volksgemeinschaft aufzubringen. Man nannte ihn einen Rechtsrepublikaner, auch die Linke würdigte seine Verdienste und seine Bemühungen. Aber der Mißbrauch wieder auf, als die Außenpolitik in den Vordergrund trat und die neuen friedfertigen Abkommen mit den Weltmächten und als deren Folge die deutsche Völkerverbundspolitik vor der Tür standen.

Die Zusammenarbeit Luthers mit Stresemann auf dem internationalen Parkett vollzog sich allerdings nicht reibungslos. Luther ließ zwar dem Außenminister freie Hand, aber er machte den neuen Verständigungskurs nur scheinbar mit. In Locarno brachte er eine nur durch soziale Scherze gemilderte Unruhe in die Verhandlungen. Als Deutschland im März 1926 elf Tage lang in Genf vergebens auf die Aufnahme in den Völkerbund warten mußte, hat er gleichfalls durch Nervosität die deutsche Atmosphäre etwas zu kritisch werden lassen. Seine Stärke als internationaler Diplomat lag im Finanzpolitischen, in den Weltfragen konnte er nur als Experte, nicht als Taktiker glänzend operieren. Luther ist eben seiner Natur nach Innenpolitiker, dazu befähigen ihn seine außerordentlichen Kenntnisse auf allen Gebieten der Bürokratie, der Staatsverwaltung und des nationalen Wirtschaftslebens. Man sollte es darum auch keinen Zufall nennen, daß er wegen jener Klagenverordnung zurücktreten mußte, die dem Deutschland im Ausland dienen sollte.

Dem Kanzler Luther hatte man im Reichstage den Spitznamen gegeben: "Secht in Zivil". Und der zivile Ordnungsmann war er und blieb er, auch als er kein hohes öffentliches Amt mehr bekleidete. Als Privatmann machte er sich zunächst auf nichts geküßt als seine Tatkraft, als die Neuordnung der deutschen Verhältnisse die zentrale Thema ergrieff er mit Leidenschaft und doch mit nüchterner Sachüberlegung auf. Vor einigen Jahren traf ich ihn einmal auf einem kleinen Flugplatz, wo die beiden Maschinen wegen kleiner Defekte zwangsanfänglich stehen mußten. "Ich werde Ihnen sehr mal im Flugtempo die Grundzüge der Reichsreform auseinandersetzen", sagte er und tat's bei der halben Kaffeestunde in der Flugplatz-Barade so gründlich, daß man über seine Projekte für immer Bescheid wußte. Diese Präzision des Urteils, diese Schnelligkeit in der Entfaltung ausgereifter Gedanken sind Merkmale seines Wesens. Er ist der Typus eines disziplinierten Mannes, der als Unterhändler elastisch sein kann, aber in seiner eigenen Natur stark und streng bleibt. Eine geborene Amtsnatur, ein treuer harter Sachwalter. Er hat Begrenzungen wie jeder Mensch, aber er wird nicht enttäuscht.

Dr. Luther über seine Reichsbankpolitik.

Berlin. In einer Unterredung mit einem Vertreter äußerte sich Dr. Luther über die Politik, die er bei der Durchführung seiner neuen Aufgaben einzuhalten gedenke. Darin sagte Dr. Luther u. a. über die Frage der Auslandsanleihen, es könne kein Zweifel daran sein, daß wirklich produktive Anleihen für die deutsche Volkswirtschaft nützlich seien. Ob darüber hinaus die Einnahme von Auslandsgeld verantwortet werden könne, hänge davon ab, wieviel begründetes Vertrauen man in die Weltentwicklung Deutschlands zu setzen vermöge. Über die deutsche Währung sagte der künftige Reichsbankpräsident u. a., die deutsche Währung sei durch die endlich erzielte Unabhängigkeit der Reichsbank gegen jede Gefahr gesichert. Obendrein seien die mit der Festigkeit der deutschen Währung verbundenen in- und ausländischen Interessen so groß, daß sie auch entgegenstehende Kräfte und Verhältnisse überwinden würden. Weiter wies Dr. Luther darauf hin, daß seine bisherige Tätigkeit ihm gezeigt habe, wie unerträglich die hohen Kapitallinien für die deutsche Wirtschaft seien. Das Schwergewicht der sich für eine Senkung der Zinssätze bietenden Möglichkeiten liegt durchaus in der allgemeinen Politik, in der der Gesichtspunkt der Kapitalbildung immer mehr in den Vordergrund treten müsse. Auch die Reichsbank müsse, so weit ihre Zuständigkeit dies zulasse, alles nur mögliche tun, um den Kapitalzins zu ermäßigen.

Die Beilegung William Tafts.

Washington. Die Beilegung des verstorbenen früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, William Taft, erfolgte mit allen militärischen Ehren. Die sterbliche Hülle des Entschlafenen war zwei Stunden in der Kuppel des Kapitols öffentlich aufgebahrt. Etwa 10 000 Menschen defilierten paarweise an dem Katafalk vorbei. Dann setzte sich der Trauerkondukt bei strömendem Regen zur Trauerfeier nach der mit Blumen überreich geschmückten Kirche Allerheiligen in Bewegung. Die Beilegung erfolgte auf dem Arlington-National-Friedhof.

Freital, Kuchel aus der FFB. Der kommunalpolitische Stadtvorstand hat, der bis vor kurzem Vorsitzender der kommunalpolitischen Stadtvorstandskommission war, in der FFB übergetreten. Die kommunalpolitische Stadtvorstandskommission in Freital besteht nunmehr nur noch aus vier Mann.

Ramens. Stilllegung einer Zigarettenfabrik. Die verfallene, bei der Stilllegung der Anlagen Kohlenbergwerke beschlagnahmte, mit Ende dieser Woche die Zigarettenfabrik ihrer Grube Marie I. stillzulegen. Voraussichtlich werden etwa 100 Mitarbeiter der Fabrik zur Entlassung kommen. Die Dauer der Stilllegung steht noch nicht fest.

Bauten. Auch ein Opfer der Wirtschaftskrise. Ein Opfer der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse wurde der im Anfang der 60er Jahre lebende Erbsitzer und Oekonom Clemens Blücher, der Inhaber des arbeitsreichen Bauernbesitzes, Blücher hatte bereits seit einiger Zeit mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und beim Fortschritt eines Bauern Viehhändlers neuerdings über 30.000 M. eingeholt. Infolge der Anfrage wurde Blücher Montag von einem tödlichen Herzschlag ergriffen.

Wald. Kupferblech ohne Ende. Kupfer und Kupferblech haben eine besondere Bedeutung zu sein. Mehrfach berichteten wir bereits von Kupferblechdiebstählen. Kürzlich wurde wieder ein solcher Kupferblechdiebstahl ausgeführt, und zwar schritten nachts Unbekannte von einem außer Betrieb befindlichen Bagger der Reichs-Rudolf-Fabrik aus den dort befindlichen drei Vertiefungen von je 180 Meter Kupferblech heraus und schleppten ihn fort.

Wahlen. Eintrittskarten für die Wuraener Stadtverordnetenwahlen. Da in der letzten Zeit die Verhältnisse auf den Tribünen des Stadtverordnetensaales unbehaglich geworden waren, entschloß sich die bürgerliche Wählergemeinschaft zu einem Antrag auf Wiedereinführung von Eintrittskarten. Hauptächlich waren es jugendliche noch nicht einmal wahlberechtigte Anhänger der kommunalpolitischen Partei, die den Verkauf der Sitzungen durch ungebührliches Verhalten störten. Die gesamte Wählergemeinschaft stimmte der Meinung, daß die Kartenverkauf nicht nötig sei. Der Sozialdemokrat Wucher meinte, daß man Kupferblech auch so aus der Sitzung entfernen könne, man müsse der Einwohnerlichkeit die Möglichkeit geben, an den Sitzungen teilzunehmen. Von der Mehrheit der Stadtverordneten wurde schließlich die Wiedereinführung der Eintrittskarten beschlossen.

Leipzig. Die Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten in Leipzig. Der Wahlausschuss der Leipziger Stadtverordneten hat unter den 38 Bewerbern um den Oberbürgermeisterposten folgende Persönlichkeiten in die engere Wahl gezogen: Oberbürgermeister Vinke-Saen, Bürgermeister Dr. Goerdeler-Königsberg, Oberbürgermeister Dr. Gartenstein-Freder, Oberbürgermeister Dr. Reises-Saack, Oberbürgermeister Wid-Stettin, Oberbürgermeister Dr. Schimmel-Glauchau und Stadtrat Schmidt-Frankfurt/Main. Die Kandidaten werden sich in nächster Zeit mit Vorträgen über ihr kommunalpolitisches Programm einem größeren Kreis der Stadtverordneten in Leipzig vorstellen.

Leipzig. Auflösung des mysteriösen Fundes bei Großsch. Die bei Großsch im Wasser gefundenen Teile sind dem Institut für gerichtliche Medizin zur Untersuchung übergeben worden. Von diesem wird mitgeteilt, daß es sich nicht um menschliche Gliedmaßen handelt.

Leipzig. Die Unzufriedenheit mit den modernen Stücken auf den Leipziger Theatern. Der Skandal um die „Mabagonnada“ ist noch nicht abgeklungen und schon wird die Erinnerung an einen früheren Leipziger Theaterandal aufgeweckt: „Im Namen des Volkes“ ging im alten Theater über die Bretter und der Inhalt des Stückes hatte dem Stadtverordneten Börner (DWB) Anlaß zu einer Anfrage an den Rat gegeben, ob dieses Stück nicht vom Spielplan abgesetzt werde. Der Rat hat nun erwidert, daß aus künstlerischen Gründen die Absetzung eines unkritischen Stückes vom Spielplan unmöglich sei, daß aber „Im Namen des Volkes“ abgesetzt nicht mehr gegeben werde. Wegen der Mabagonnada hat der frühere deutsch-nationale, jetzt parteilose Stadtverordnete Schmidt ebenfalls eine Anfrage gleichartigen Inhalts wie die Börnersche an den Rat gerichtet.

Oberwiesenthal. Ein Fallschirmjäger entdeckt. Der Gendarmerei gelang die Entdeckung und Beschlagnahme eines großen Fallschirmjägerlagers. Der größte Teil der falschen Münzen besteht aus Zinnmünzstücken. Ein Mitglied der Fallschirmjägerbande konnte verhaftet werden.

Rillingenthal. Der 16. Einbruch innerhalb weniger Monate. Im benachbarten Schwandbach wurde abermals ein Einbruch verübt, der den 15. vorangegangenen an Häufigkeit nicht nachsteht. Nach gewalttätiger Sprengung von Türen in einem Ring gelangten die Diebe in eine Vorratskammer, wo ihnen Sachen im Werte von 3000 M. in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt auch diesmal jede Spur.

Glauchau. Tödlicher Unfall. Montag nachmittag fiel ein Schüler der Obertertia in einem bedauerlichen Unfall zum Opfer. Er war zusammen mit einigen Schulfreunden in den neuen Anlagen beim Spiel. Als er von einem Baum herunterstürzen wollte, blieb er mit dem Kopf auf dem Boden aufschlag. Man veranlaßte seine Überführung in das Glauchauer Stadtkrankenhaus, wo er aber trotz vorgenommenen Operation seinen schweren inneren Verletzungen abends gegen 8 Uhr erlag.

Glauchau. Tödlicher Sturz. Ein Obertertiaer, der mit mehreren Schulfreunden in den neuen Anlagen spielte, stürzte so unglücklich von einem Baume, daß er mit dem Kopf aufschlag und schwere innere Verletzungen erlitt.

Obwohl er im Stadtkrankenhaus sofort operiert wurde, kam der Kunde nach am Abend desselben Tages.

Waisen. Ihren Verbleib erfahren. Im hiesigen Krankenhaus erlag die 80-jährige Rentnerin Clementine Wilmersdorf, Ostrohe wohnhaft, den schweren Brandwunden, die sie sich durch Explosion einer Delfanne beim Feueranmachen zugezogen hat.

Waisen. Die Waisen der hiesigen Fabrik. Junge Erwerbslose, die anscheinend nicht wußten, wie sie die Zeit zu verbringen sollten, kamen hier auf den freudigen Gedanken, sich ein Verlangen dadurch zu bereiten, daß sie andere mit Nadelstichen bedachten. Das führten sie auch aus, wozu ihnen Anklamungen und Menschenwürden besonders günstig waren, und steiften ihre Lieben Nadeln als schicklich, ob Mann, Frau oder Kind, mit spitzen Nadeln, mit Vorliebe in Waden und Hals. Viele der auf diese Weise so liehevoll behandelten erkrankten Besondere derlei der Polizei, der es nunmehr gelungen ist, vier dieser Nadelstiche, Erwerbslose im Alter von 22 und 23 Jahren, zu ermitteln. Sie werden Gelegenheit bekommen, über ihre Missetaten nachzudenken.

Waisen. Einbrecher an der Arbeit. Hier brangen unbekannt Täter in den Verkaufsaal des Arbeiter-Konsumvereins ein und nahen aus einer Schublade einen Betrag von 11.000 Kronen.

Saas (Böhmen). Auf dem Spaziergang vergiftet. Als die 18 Jahre alte Hausgehilfin Elfriede Haus mit einigen Freunden spazieren ging, lagte sie plötzlich über Unwohlsein. Man führte sie um, und das Mädchen wurde ohnmächtig. Bevor ein Arzt hinkam, erklärte sie, daß sie sich vergiftet habe. Das junge Mädchen kam bereits auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Seidenberg. Schandfeuer. Einem Feuer, das schnell um sich griff, fiel gestern Nacht in der 3. Stunde die Wirtschaft der Frau Anna Blass in den Feldhäusern bei Dörsch zum Opfer. Durch das Brüllen einer Kuh wurde die Wirtin gemerkt und da die Flammen schon das ganze Haus ergriffen hatten, mußte sie sich mit ihren Kindern durch das Fenster retten. Das Feuer ist mit Wasser, ebenso erlosch eine Kuh schwere Brandwunden. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die angrenzenden Häuser zu schützen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Die Ernennung Dr. Luthers zum Reichsbankpräsidenten vollzogen.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat heute die Ernennung des Reichsbankers a. D. Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten für die Amtsdauer von 4 Jahren vollzogen.

Leichter Unfall eines D-Zuges Berlin-München.

München. (Funkpruch.) Heute früh 5 Uhr 40 streifte die Lokomotive des D 28 Berlin-München auf der Fahrt im Bahnhof Windisch-Gleichenbach (Hauptbahnlinie Hof-Regensburg) die Lokomotive eines im Bahnhof rangierenden Güterzuges. Beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt. Wagen sind nicht entleert und Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der D-Zug konnte nach Maschinenwechsel seine Fahrt mit 20 Minuten Verspätung fortsetzen. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß die Fahrtrasse für den D-Zug vorzeitig freigegeben worden war.

Die Trauer der Reichsbahn um Paul v. Breitenbach.

Berlin. (Funkpruch.) Heute fand eine von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn veranstaltete Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Dr. Paul v. Breitenbach statt, an der Beamte der Reichsbahnverwaltung und des Reichsverkehrsministeriums teilnahmen. Von der Reichsregierung waren erschienen der Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald und der Reichswehrminister Dr. Groener; von der preussischen Staatsregierung der Handelsminister Dr. Schreiber. Generaldirektor Dörpmüller hielt die Gedächtnisrede, in der er u. a. ausführte: kaum hat sich der Grabhügel über Exz. Steiger geschlossen, stehen wir schon wieder vor einem offenen Grab. Exz. v. Breitenbach, unser Altmeister und Chef, ist nicht mehr! Zwei Männer, die sich persönlich nahestanden und zusammen wirkten, haben ihre irdische Laufbahn abgeschlossen. In dem Verstorbenen verkörpern sich die großen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Eisenbahnen. Was er geschaffen hatte, hat die Feuerprobe in der Kriegszeit, insbesondere in den glänzenden durchgeführten Mobilisierungstagen, bestanden. Der Redner gab dann in großen Zügen ein Bild der Grundzüge, Ziele und Erfolge des Breitenbachschen Wirkens und schloß mit den Worten: Lassen Sie uns von unserem alten Chef dankerfüllt Herzens Abschied nehmen mit dem Willen, nie zu vergessen, was er uns gab. Er soll unser Vorbild bleiben in treuer Pflichterfüllung für und für. Das sei sein Vermächtnis an uns.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Am 28. Februar 1930 hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung den hohen Stand von 275.100 erreicht, der den Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres um rund 88.400 oder 16 v. D. übersteigt. Im Vorjahre bedeutete der Stand von 220.747 Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung am 28. Februar den Höchststand. Ob in diesem Jahre auch der 28. Februar den Höchststand bringt, steht noch nicht ganz fest, ist aber zu erhoffen, da nach der Wochenmeldung der Arbeitsämter am 6. 3. 1930 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 277.600 zurückgegangen ist. Die Zahl der Arbeitsamtsbezirke, in denen der Höchststand der Arbeitslosigkeit überschritten zu sein scheint, hat sich in dem Berichtszeitraum vom 15.-28. Februar von 5 auf 18 vermehrt. In einer großen Anzahl Arbeitsamtsbezirke war also noch eine steigende Bewegung der Arbeitslosigkeit vorhanden und ist auch in der Berichtswache vom 1.-8. März noch bestehen geblieben, vor allem in den großstädtischen Bezirken und in solchen, in denen die Metallindustrie vorherrschend ist.

Auf dem Arbeitsmarkt sind nur geringe Belebungsaussichten vorhanden. Wenn auch die Nachfrage in der Landwirtschaft weiterhin stieg, so ist sie im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich geringer. Der Eisenhüttenbergbau ist noch unter Abflachungswirkungen. Dagegen sind einige Braunkohlenbergwerke im Bezirk Worna wieder von der Fehlersicht zur Vollarbeit übergegangen. Die Industrie der Steine und Erden verzeichnet nach wie vor nur kurzfristige Aufträge und Arbeitsmöglichkeiten, so daß der Arbeitsmarkt häufigen Schwankungen unterworfen ist.

Sehr uneinheitlich blieb die Entwicklung der Textilindustrie. Während Kammgarnspinnereien und Seidenwebereien im allgemeinen noch befriedigend beschäftigt sind, geht der Beschäftigungsstand der Tuchindustrie und der Strickgarnspinnereien weiter zurück. Auch die Lage der Strumpfindustrie ist sehr ungünstig.

Berliner Modedrief.

Die Frühjahrsmode 1930. Von Gertrud Böbner.

Überall zeigen sich die ersten Frühlingsfelder. Natürlich ist es noch verfrüht, ohne Mantel Spaziergänger, und selbst an schönen, warmen Tagen wäre es gewagt, wollte man ohne diesen Schutz sich dem launischen Wettergott anvertrauen, aber wenn das himmlische Götchen wohlwollend aus blauem Firmament herunterstrahlt, dann öffnen die Frauen die Mäntel und lassen Neugierige reizende mobile Reuecken sehen.

Die kleinen Kleidchen in diesem Frühling sind oft aus Jersey. Dieser weiche, elegante, gut tragbare Stoff, ganz gleich, ob er aus Wolle oder Seide ist, drückt sich nicht, was ihn für Sport- und Reisezwecke geeignet erscheinen läßt. Man trägt ihn in allen Farben, aber in dieser Saison werden blau Marine, Lavendel-grau, hellgrün, blond und Champagner bevorzugt. Heute nimmt der Jersey viele verschiedene Phantasien an, von denen der Jersey Kascha die bekannteste ist.

Wenn der Mod am Tage kurz bleibt — er endet ein paar Zentimeter unter dem Knie — so wird er für die Nachmittags- und Abendkleider unregelmäßig abgerundet. Weicht ein Kostüm aus Rod und Jade, so wird die Hüfte notwendig, die fast immer im Gurt getragen wird. Für die Hüfte gibt es wieder reizende neue Phantasien in Streifen und blumigen Mustern, aber im großen ganzen steht die Frühjahrsmode doch mehr einfarbige Stoffe, auf denen als einzige Garnierungen Koffhäute, Diefen und Falten zu sehen sind.

Man hört so oft von einer Frau sagen: „Sie ist nicht hübsch, aber sie hat viel Charme!“ Reize Schönheit wirkt gar nicht auf das Herz, während Charme allmächtig ist. Die augenblickliche Frauenmode macht es leicht, charmant zu sein, denn sie ist dabei, sich von allem zu befreien, was sie bisher an Übertriebener, Extrapolanem zeigte.

Keine zu kurzen Röcke mehr, die nichts verhüllen, keine zu kurzen Haare mehr, die dem Gesicht keine Sanftmut nahmen. Die modernen Frisuren haben wieder etwas von zarter Gedächlichkeit.

Immer mehr behält sich die Rückkehr zur Weiblichkeit. Das Prinzesslein, die in ihren natürlichen Platz zurückgekehrte Taille, die längeren Röcke, sind Zeichen, aus denen man Geschmacksfektionen ziehen sollte. Weidwürfe machen die Linie länger, deshalb sollten sie von kleinen Frauen gewählt werden. Große Frauen können dagegen von den Drapierungen profitieren, die dem Rock die Form entfalteter Blumenblätter geben. Aus solchen Rücken erkennt man den Taft einer Frau. Annehmen und nicht kopieren, darin liegt das Geheimnis einer berechnenden Toilettenkunst.

Große Hüfte werden in diesem Sommer mehr modern sein. Sie werfen einen schmeichelnden Schatten über das Gesicht, machen Blick und Lächeln geheimnisvoller und den Teint zarter. Wenn wir das Wort „Charmant“ auch schon angewandt haben, wollen wir es noch einmal wiederholen und es auf die Hüfte anwenden, die aus Stroh und zarten Stoffen hergestellt werden, wie Organdi, Crepe Georgette, Tüll und Spitze. Eine Blume oder Seitenfalte sind die einzige, aber sehr reizvolle Garnierung.

Paul Heyse.

In seinem 100. Geburtstag am 15. März.

Das Heldengedicht „die Kunst für die Kunst“ das in Frankreich erst in den fünfziger Jahren die Dichterschule der „Parnassier“ anstimmte, war seit langem in Deutschland fest in Geltung geblieben. Seit der Zeit Goethes und Schillers war man bei uns gewohnt, Kunst und Leben zu trennen, und hatte die Verjüngung die Dichtung in den Dienst politischer und belehrender Zwecke zu stellen oder das Hauptaugenmerk auf gewissenhafte Wiedergabe des Wirklichen zu richten, als kunstvoller empfunden. Gerade die vornehmsten Naturen erwiesen sich dabei jeder Erneuerung der literarischen Stoffe und Formen abgeneigt und beharrten bei dem Streben nach reiner, abgeklärter Schönheit.

Es ist kein Wunder, daß viele Dichter häufig gerade aus dem Künstlerleben ihre Begegnungen entnahmen, denn hier wurde am wenigsten die Herrschaft der realistischen Bedingungen des Daseins anerkannt.

Wörter „Maler Rosten“ und die letzten Teile von Kellers „Ornament Heinrich“ sind bezeichnende Beispiele dieser Schreibweise, obwohl ihre Verfasser im allgemeinen das Schwergewicht auf andere Punkte als gerade den künstlerischen Idealismus legten.

Ausdrücklich vertrat ihn der fauchbarste Meister der deutschen Novellendichtung, Paul Heyse, der am 15. März 1830 in Berlin geboren wurde. Die Schönheitswelt Italiens zog ihn vor allem an. In ihr steift seit seiner ersten Novelle „Arzobispo“ eine große Anzahl der folgen-

den, wie „Andrea Delfin“, „Himmliche und irdische Liebe“ und „Villa Falconeri“. Er zeichnet die ländliche Landschaft und ihre Menschen so, daß er dabei zugleich die feineren vorgeschriebenen Schönheitslinien immer inne-

Dem Wesen der Novelle gemäß kommt es ihm weniger auf die äußere Handlung als auf die Lösung eigenartiger innerer Konflikte an, die stets nur das Individuum, niemals die Gesellschaft im Ganzen betreffen. Besonders gelingt ihm die Gestaltung der Ausnahmestaturen unter den Frauen, deren Besondere die höchsten Stufen der menschlichen Natur sind. So läßt sich eine ganze Gruppe seiner Erzählungen der späteren Zeit auscheiden, in der jedes Mal die ältere unberühmte Frau an heißen Liebesverlangen zugrunde geht. Doch verzerrt der Tod ihre Säge nicht, sie wissen alle in Schönheit zu sterben.

In unablässigem künstlerischen Schaffen hat Heyse über hundert Romane geschrieben, und es ist schwer, aus ihnen einzelne als besonders gelungen herauszuheben. Auch von einer Entwicklung Heyses kann man nicht sprechen, höchstens daß sein Streben nach äußerer Formenschönheit, der Wendung der allgemeinen literarischen Richtung zum Trost, immer härter geworden ist.

Alles, was er außer den Novellen geschrieben hat, erscheint als Nebenwerk. Seine ersten Romane „Kinder der Welt“ und „Im Paradies“, führen anmutig und zuweilen auch tief Menschen vor, die abseits von der Herdstraße des Lebens sich ihren Pfad an Hand der Philosophie oder der Kunst suchen. Entspricht auch die Architektur beider Werke nicht ganz den Gesetzen des

Romans, so geht doch von ihnen ein befriedigender Zauber aus. Das läßt sich von den späteren Romanen Heyses nicht unbedingt behaupten, ebenso wenig von seinen zahlreichen Dramen, wie etwa „Hans Lange“ und „Goltberg“, die einer unglücklichen, unüberwindlichen Liebe zur dramatischen Dichtung entstammen.

Größe wird vielfach die Anschauung vertreten, Heyse sei veraltet und habe unterer Zeit nichts mehr zu sagen. Aber das behauptet, ist in das Wesen Heyse'scher Dichtkunst nur ganz oberflächlich eingedrungen. Der klare, dabei überaus schmiegsame und nie gesuchte Stil seiner Erzählungen entlockt einem Weltmann höchstes Lob, der Heyse den besten deutschen Stilisten der Gegenwart“ nannte. Franz Sandhoff charakterisierte Heyse als „den Mann höchster ästhetischer Kultur, einen, was bei heutigen Klassikern täglich seltener wird, sogar ein musterhaftes Deutsch schreibenden Schriftsteller“. Auch heute noch gibt es überall Verehrer von Heyse in großer Zahl, eine Gemeinde, die die wunderbaren Schönheiten seiner Ausdrucksweise und die Ausgestaltung seiner dichterischen Schöpfungen zu würdigen weiß. Und so wäre es nur zu wünschen, daß der 100. Geburtstag Paul Heyse's den Anlaß dazu geben möge, daß die heutige Zeit sich erneut auf ihn besinnt, denn seine Werke haben sich mit wenigen Ausnahmen bis heute lebendig erhalten. Wenn er in seinen Jugendliedern die inmigen Worte spricht:

Du, geliebte dich mein!
Über ein Ständlein
Ist deine Kammer voll Sonne!

ist es nicht, als ob es für unsere Zeit geschrieben wäre?

Durch Vertrag mit dem Club Deutscher Gewerkschafter e. V., Berlin, liefern wir:

„Clubfutter“

Logenclubfutter für Geflügel (kein Körnerfutter) zum Original-Clubpreis von RM. 15.50 per Zentner inkl. Sach. von den Jägern der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Strehla a. G. u. Riesa-Oasen usw.

„Club-Aufzuchtfutter I“

Aufzucht-Mischfutter (Weichfutter) für Küken unter 8 Wochen und

„Club-Aufzuchtfutter II“

Aufzucht-Mischfutter (Weichfutter) für Küken über 8 Wochen zum Original-Clubpreis von RM. 15.50 per Zentner inkl. Sach. von den Jägern der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Strehla a. G. u. Riesa-Oasen usw.

Versand erfolgt nur per Nachnahme.

Wirtschaftsgenossenschaft für Strehla u. Umgegend e. G. m. b. H., Strehla E.

Wir empfehlen zur Wachstums- u. Leistungssteigerung von Geflügel unter bewährtes

Elweißbrot für Geflügel

Marke: „L. G. St.-Mischfutter“ zur Beimischung zum wirtschaftseligsten Futter, wie Körnerbrot, Kartoffeln usw.

Landwirtschaftliche Genossenschaft

e. G. m. b. H., Strehla/Gibe.
Telefon Strehla 30 und 131.

Trauerdrucksachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riesa



Rad.-Berein „Adler“ Riesa

Donnerstag, 13. März 1930

Film-Vorführung

Aber Verkehrsvorschriften für Radfahrer, in der Fahrweise des Herrn Paul Emil Müller, eingangs Niederlagte, man alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Kein Mitglied darf fehlen. Eintritt frei. Anfang punkt 20 Uhr.
Der Vorstand.



Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) Ortsgruppe Riesa.

Freitag, den 14. März, 20 Uhr.

in der „Eibterrasse“
wichtige Monatsversammlung.
Baldiges Erscheinen wird erwartet.
Mit Bundesgruß der Vorstand.

Gewerbesteuer und Biersteuer

Die Gewerbesteuer, die die Gesamtheit von Handel u. Industrie belastet, bringt jährlich 800 Millionen Mark.

Die Biersteuer, die eine einzelne Industrie, die Brauindustrie, belastet, bringt jährlich 400 Millionen Mark,

also die Hälfte der ganzen Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer soll beseitigt werden, die Biersteuer soll erhöht werden.

Die Biersteuer ist eine Sondergewerbesteuer.

|| Einer einzelnen Industrie werden die Lasten aufgebürdet, welche man der Allgemeinheit abnehmen will. Ist dies eine gerechte Steuerpolitik?

Mitten aus rastlosen Schaffen ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Friedrich Alwin Rothe

für immer eingeschlafen. Sein Leben war nur Arbeit, Pflicht und Liebe.

Riesa, Schillerstraße 9,
den 11. März 1930.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Sonnabend, 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Aus der vollen Schaffenskraft seiner Arbeit und erfolgreichen Lebens wurde heute unser langjähriger

Buchhalter

Herr Alwin Rothe

durch Schlaganfall aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in ihm einen lieben treuen und unermüdeten Mitarbeiter, welcher jederzeit im Interesse unserer Gesellschaft seine volle Arbeitskraft eingesetzt hat. Ueber 30 Jahre hat er in unserem Betrieb der kaufmännischen Abteilung vorgestanden und uns bis zu seinem letzten Atemzuge mit Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit gedient.

Durch sein unerwartetes Hinscheiden sind wir auf das schmerzlichste berührt. Wir werden ihm immer ein dankbares Gedenken bewahren.

Riesa, am 11. März 1930.

Aufsichtsrat und Direktion
der Bergbrauerei Riesa Aktiengesellschaft.

Elektrische Licht-, Kraft- u. Heizanlagen

Reparaturen an Motoren, Lichtanlagen u. Apparaten, Auswechseln alter Anleitungen usw. führt sachgemäß und billig aus

Franz Riedel, Riesa-Gröba
Konjunktionsfähiges Installationsgeschäft im gesamten Verbandsgebiete des G. V. Gröba.

Vereinsnachrichten

Band Entschlafener Schulreformer, 14. 3. abends 8 Uhr Vortrag in der Volkshochschule.

D. C. G. Freitag 8 Uhr abends Monatsversammlung Sächsl. Post.

Alle Kameraden, Freitag, 14. 3. abends 1/8 Uhr Versammlung im Volkshaus, Riesa.

Gewerkschaft im Militärverein I Riesa, Sonnabend, 15. 3., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.

Wora, Donnerstag Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Bekleidung, später fr. Hausf. Bursch. Bismarckstraße 11a.

Hotel Stadt Dresden

Wora, Donnerstag

Schlachtfest.

Dochfeine

Kieler Pöklinge

hochfeine Kieler Sprotten

feinste ger. Schweine.

Jeden Mittwoch

und Freitag von 4 Uhr an

ff. warme

geräucherte Heringe

empfehlen

Ernst Schäfer Nachf.

Hotel Stadt Dresden

Ausschank von:

Radeberg-Pilzner Cabinet

Sternburg-Bier

Dortmunder Kronenbier

Würzburg, Holzbräu (d. K.)

Möbel

neu und gebraucht

stets billig zu verkaufen.

Möbelhaus Messe

Inhaber Hugo Müller

Riesa, Kaiserstr. 18.

Würmer

die schädlichen Parasiten

in Magen und Darm

gehören Kindern u. Erwachsenen

die besten Säfte

weg. Radikale Beseitigung

durch Dolapoth. Schwabers

Wurm-Flock.

Allein-Verkauf: Med.

Troaerie H. G. Gennige.

Verkauf ab morgen früh

wegen Veräumung

hinterm Schlachthof

getrocknetes Brennholz

zu 2.- Mark.

Dst. Dietrich, Boppis.

Besonders billig

zu verkaufen:

1 Bett mit Anrichte, echt

Eiche, 400 M. an, Ausgus-

stische, Eiche u. Nußb., von

45-130 M. an, Federkühle,

Eiche, mit 2 u. 4 Händlern,

von 18.50 M. an, 1 Kasten

ante Kuchentisch, Nußb.,

9.50 M. an, Tischstisch

von 128 M. an, Gabelst-

schel 78 M. an, Käse-

schüssel 50.00 bis 75 M. an,

Kleiderbügel, 105 breit,

67 M. an bis 175 M.

Bettstellen, Eiche gemalt

u. Birke, 35 40, 45 M.

Kuchentisch von 21 M. an,

Kuchentisch, Eiche, von 38

bis 100 M., Schlafzimmer,

sehr modern, alles abge-

sperrt, kompl. m. Marmor,

380 M., Rücken, 7 teilig,

Bürett 125, 215 M.

Kauf Wunsch Zeitungsan!

Möbelhaus Wilhelm

Gaußstraße 39

Schubhaus Reineidam.

Voruntersuchungen

Augendiagnose

stiftliche Behandlung.

Naturheilk. G. Lange

Riesa-Gröba, Steinstr. 13

Sp. e. d. H. u. Son. n. 9-11

nachm. 2-5, Sonnt. n. 9-11.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 16. März, gestatten wir

uns, unsern diesjährigen

Karpfenschmaus

mit Konzert und Ball

abzuhalten und laden von Stadt und

Land hierzu herzlich ein.

Paul Röber und Frau.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Für die uns an unserem Goldenen Gese-

seitstage so zahlreich erwiesenen Ehrungen

durch Glückwünsche und zahlreiche Geschenke

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Riesa-Gröba, 12. 3. 30.

Ernst Weber u. Frau

Agnes geb. Dorn.

Für die vielen Beweise innigster Teil-

nahme durch herrlichen Blumenschmuck,

Wort, Gesang, freiwilliges Tragen und

ehrenvolles Geseit beim Heimzuge unseres

lieben hoffnungsvollen Sohnes, Bruders,

Bräutigams und Schwagers

des Bauunternehmers

Bruno Antrack

bedrängt es uns, allen herzlich zu danken.

In tiefer Trauer Fam. Edwin Antrack

nebst Frau u. allen Hinterbliebenen.

Mehltheuer, am 8. März 1930.

Sie aber, lieber Bruno, ruhen wir ein

„Ruhe sanft“ in Dein allmächtiges Grab nach.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unseren

verehrten Mitarbeiter

Herrn Alwin Rothe

Er war uns jederzeit ein Vorbild eisernen Fleißes und

treuester Pflichterfüllung, sein Andenken werden wir jeder-

zeit hoch in Ehren halten.

Riesa, März 1930.

Die Angestellten

der Bergbrauerei Riesa A.-G.

Der Beschluß der Demokratischen Landtagsfraktion.

Dresden. Die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat in ihrer am Dienstag nachmittag abgehaltenen Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem sie mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß die Deutsche Volkspartei jeitliche Verhandlungen mit der Sozialdemokratischen Partei über die Regierungsbildung abgelehnt und damit den einseitigen Weg, der zu einer Regierung auf breiterer Grundlage geführt hätte, versperrt hat.

Durch diese Stellungnahme der Demokraten ist es unmöglich gemacht, daß in Sachen überhaupt eine Regierung zustande kommt. Da weder die Große noch die alte Koalition möglich sind, dürften Neuwahlen als einziges Mittel, aus dem Dilemma herauszukommen, übrig bleiben.

Vertrauen in Dr. Luther.

Berlin. Der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther nimmt ein besonders großes Vertrauen mit auf den Weg, denn abgesehen von den radikalen Rechten und Linken hat sich trotz des augenblicklichen Parteientempdes gegen seine Wahl nirgendwo ernsthafter Widerstand geltend gemacht.

Das Berliner Tageblatt wünscht, daß Dr. Luther seine große Beschäftigung, seine starke Energie und seinen ungewöhnlichen Fleiß ganz auf die schweren sachlichen Aufgaben seines Amtes verwenden möge.

Die „Germania“ erklärt, Dr. Luther werde sich darüber im Klaren sein, daß seine Aufgaben als Reichsbankpräsident wesentlich wirtschaftlicher Natur sind.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklört in der Personlichkeit Dr. Luthers die absolute Gewähr dafür, daß etwa inflatorische Tendenzen die durch das Reichsbankgesetz aufgerichtete Barriere weder überspringen noch umgehen können.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Unter den vielen sachlichen Qualifikationen Dr. Luthers für das Amt des Reichsbankpräsidenten muß sein persönlich größtes Verdienst an der Überwindung der Inflation an erster Stelle genannt werden.

Gutes Sammelergebnis in Frankreich.

Am ersten Sammlungsabend bereits 7,5 Millionen Franken für die Ueberflutungsgebiete.

Paris. Die Bank von Frankreich ist als Zentralstelle für die Spenden für die durch die Ueberflutungsgefahren in Südrandfrankreich betroffene Bevölkerung eingerichtet worden.

Dankleistungsantrag für Elzeirs.

Berlin. Die beiden Brüder Max und Willi Elzeir sind bettlägerig krank und befinden sich jetzt im Seemannsheim. Ihre Verteidiger haben daher Dankleistungsanträge gestellt, über die am Donnerstag verhandelt werden soll.

Gandbi 100-Millionenmark.

London. (Funkpruch.) Wie Reuter aus Ahmedabad meldet, wohnen dem gemeldeten Aufbruch zum 100-Millionenmark Gandbi und seiner Gefährten nach dem Wolf von Cambay große Menschenmengen bei, die sich bereits viele Stunden vorher eingefunden hatten und von der Schule Gandbis ab auf beiden Seiten des Beges Spalter bildeten.

Die Young-Gesetze in zweiter Lesung angenommen.

vda. Berlin, 11. März, 8 Uhr.

Präsident Ebe eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung vom Eintritt des Abg. Barisch (Dem.) in den Reichstag anstelle des ausgeschiedenen Abg. Belpach.

Ohne Debatte wird in dritter Beratung der deutsch-italienische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag angenommen.

Geldentwertungsansatz bei bebauten Grundstücken

entgegen dem Einspruch des Reichsrats in der vom Reichsrat beschlossenen Fassung nunmehr mit qualifizierter Mehrheit nochmals anzunehmen.

Es handelt sich dabei um den Rückfluß aus den Hauszinssteuer-Einlagen und um die Verwendung dieser Mittel ausschließlich für den Wohnungsbau.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei, die Angelegenheit dem Haushaltsausschuß zu überweisen, wird abgelehnt.

Abg. Bispinck (Soa.) erklärt als Berichterstatter, die Rückflüsse aus den Hauszinssteuer-Einlagen würden jährlich 120-150 Millionen ergeben, also einen recht erheblichen Betrag, mit dem der Wohnungsbau wesentlich gefördert werden könnte.

Abg. Trochmann (Bauv. Sp.) äußert in Uebereinstimmung mit dem Reichsratsbeschlusse Bedenken gegen die Aufrechterhaltung des Reichsratsbeschlusses.

Abg. Schumann (Komm.) erklärt: Der preussische Finanzminister wolle nicht nur die Rückflüsse, sondern schon die Hauszinssteuererträge für allgemeine Verwaltungszwecke in arderem Umfang ansetzen.

Abg. Trommel (Str.) bezeichnet den Einspruch des Reichsrats als einen Versuch, die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel anderen Zwecken zuzuführen.

Abg. Franck (Soa.) wendet sich gegen den Reichsratsbeschlusse. Angesichts der großen Wohnungsnot dürften die Mittel für den Wohnungsbau nicht noch weiter gekürzt werden.

Abg. Blunck (Dsp.) bekämpft den im Ausschusse schon abgelehnten sozialdemokratischen Antrag, wonach die gesetzliche Miete von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses einseitig im Reiche festgelegt werden soll.

Abg. Hehl (Soa.) empfiehlt den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Rude (Wirtsch. Partei) lehnt diesen Antrag ab. Der Ausschussantrag auf Aufrechterhaltung des früheren Reichstagsbeschlusses unter Zurückweisung des Reichsrats-Einspruchs wird dann in namentlicher Abstimmung mit 421 gegen 42 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

In der namentlichen Abstimmung wird hierauf ein kommunistischer Antrag auf Festsetzung von Höchstmieten mit 404 gegen 51 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt.

Abstimmungen über die Young-Gesetze.

Vorher verließ Abg. Dr. Brünning (Str.) folgende Erklärung des Zentrums: Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen, insbesondere aber auch durch die heute abgegebenen bedeutenden Erklärungen nunmehr die feste Gewähr gegeben ist, daß die die Voraussetzungen für eine Zustimmung des Zentrums bildende sofortige Sicherung der Finanzen zu erfolgen wird, hat sich die Zentrumsfraktion in ihrer Mehrheit entschlossen, den vorliegenden Gesetzen aus gesamtstaatlichen Erwägungen ihre Zustimmung zu geben.

Abg. Stöder (Komm.) erklärt, die Kommunisten würden die nationalsozialistischen Anträge ablehnen, weil es sich dabei um eine imperialistische Demonstration handle.

Unter lauten Aha-Rufen von rechts tritt dann Abg. Reich (Bauv. Sp.) an das Rednerpult.

Abg. Reich (Bauv. Sp.): Im Namen der Bayerischen Volkspartei habe ich folgende Erklärung abgegeben: Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen zwar das Was, aber nicht das Wie uns genügend festgelegt erscheint, werden wir uns der Stimme enthalten.

Zunächst kommt der Artikel I des Gesetzes über die Haager Konferenz zur namentlichen Abstimmung.

folger die Führung der Bewegung übernehmen soll. Der Korrespondent glaubt, daß eine Verhaftung erst erfolgen werde, wenn Gandbi sich wirklich ein Vergehen gegen das Salomonopol zuschulden kommen läßt.

Der Bürgerkrieg in China.

Paris. Die die Agentur Indopacifique aus Schanghai meldet, ist die Missionssituation in der Provinz Kwangsi vollkommen eskaliert und ein Wirtkammer radikalen Elementen eskaliert worden.

landes und erhält die grundsätzliche Annahme des Sachverständigenplans vom 7. Juni 1920.

Artikel I wird mit 251 gegen 174 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen.

Dafür haben die Regierungsparteien, mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei gestimmt.

Artikel II, der die Nebenabkommen enthält, wird mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

In einfacher Abstimmung wird der Rest des Gesetzes angenommen unter Ablehnung der nationalsozialistischen Anträge, nach denen die Räumungs-Amnestie erweitert und die Rede des Außenministers Dr. Curtius öffentlich angeklagt werden soll.

Artikel III und IV betreffen das deutsch-belgische Kartellabkommen und die Räumungs-Amnestie.

Ein Antrag der Deutschnationalen, den verfassungsändernden Charakter der Young-Gesetze festzustellen, wird abgelehnt.

In der Ausschlußsitzung werden angenommen das Reichsbankgesetz, das Reichsbahngesetz und das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Abkommens mit 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen.

Das Liquidationsabkommen mit England wird im Hainellsprunge mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

Abgelehnt werden kommunistische Anträge auf Änderung des Entschädigungsverfahrens für Gewalt- und Liquidationsgeschädigte.

Bei der Ablehnung nationalsozialistischer Änderungsanträge ist die zweite Beratung der Young-Gesetze erledigt.

Das Haus stimmt dann noch den Ausschlußanträgen über die Verankerung des ehemaligen Garnisonarschutzes in Küstrin, über den Bau der Oberbrücke bei Bilia und über die Schaffung einer regelmäßigen Verkehrsverbindung zwischen der Frischen Rehrung und dem Festlande während des Winters zu.

Abg. Schmidt-Dannover (Dnat.) beantragt, die 3. Beratung der Young-Gesetze so lange zu verschieben, bis durch das Wahlprüfungsgericht endgültig über Annahme oder Ablehnung des Volksentscheides gegen den Youngplan entschieden ist.

Der Antrag Schmidt-Dannover wird abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten angenommen.

Zur Abstimmung über die Young-Gesetze.

Berlin. Aus den amtlichen Abstimmungslisten ergibt sich, daß sich an der Abstimmung über den Gesetzentwurf über die Haager Konferenz und zwar über den Artikel I, der die Zustimmung zum Young-Plan und zur Rheinlandräumung vorsieht, drei Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei nicht beteiligt haben.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Bei der Abstimmung über das Polen-Abkommen haben sich die Abgg. Feder-Arnberg und Berg vom Zentrum, die Abgg. v. Gilla, Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abg. Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt.

Brand eines Getreidespeichers.

Danzig. (Funkpruch.) Heute vormittag brach auf der sog. Zweckerinsel im Doppelweicher der Firma Cohn Feuer aus, das an den dort lagernden Getreidemengen reiche Nahrung fand.

Politische Tagesübersicht.

Die Trauerfeierlichkeiten für Minister a. D. v. Breitenbach. Die Trauerfeier für den früheren Staatsminister von Breitenbach fand heute Mittag nachmittags 3 Uhr im Sterbehause in Potsdamer Platz. Die Beisitzer waren nach Potsdamer Platz, wo von der Familie des Verstorbenen aus am Freitag, den 14. März, mittags 12 Uhr die Beerdigung stattfand. In Potsdamer Platz ist auch die Waise von Breitenbachs Heirat.

Ein deutsch-italienisches Militärabkommen in Ostent. Nach einer Meldung aus London soll England in einer Berechnung mit Nachsicht über die Sicherheitsfrage darauf hinwirken, daß Mussolini in direkten Verhandlungen mit Berlin den Abschluß eines deutsch-italienischen Militärabkommens als Ersatz und unter Ausschaltung des Locarno-Vertrages anerkennen könne. Wie das Nachrichtenbüro des Vdh. an unterrichteter Stelle dazu berichtet, ist diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen. Es haben weder direkt noch indirekt Verhandlungen über einen solchen Vertrag zwischen Deutschland und Italien stattgefunden.

Aus der Diplomatie. Der österreichische Botschafter Dr. Frank hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschafter Dr. Rader die Geschäfte. — Der dänische Botschafter hat sich nach Berlin zurückgezogen und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Rückkehr Amanullahs nach Venedig. Nachdem über die Reise Amanullahs nach Konstantinopel die verschiedensten Vermutungen aufgebracht worden waren, berichtet der Popolo di Roma, daß der frühere König von Afghanistan gestern vormittag wiederum in Venedig eintrafen ist; er wolle von dort in seine Villa nach Rom zurückkehren.

Aufdeckung einer Spionageangelegenheit in Rom. Auf Grund von Verhaltungen, die gestern in Rom vor genommen wurden, ist innerhalb des Altarischen Schützenverbandes ein polnischer Spionagedienst aufgedeckt worden. Bei den sechs Verhafteten soll zahlreiches belastendes Material aufgefunden worden sein. Unter den Verhafteten soll sich auch der Gehilfe des Chefs der Geheimabteilung des Schützenverbandes befinden. Der Schützenverband ist eine bewaffnete Organisation, die besonders den Kampf gegen Polen auf ihre Fahne geschrieben hat und vom Senat als halbamtlich anerkannt und unterstützt wird. Diese Mätre hat naturgemäß großes Aufsehen hervorgerufen. Die polizeilichen Ermittlungen werden fortgesetzt.

Siebente Kammerniederlage der französischen Regierung. Gestern hat die Kammer bei der Beratung des Einnahmehaushalts in der Kammer zum fünften Male seit ihrem Bestehen eine Niederlage erlitten. Auch diesmal hatte die Abstimmung keine Folgen für das Kabinett, da die Vertrauensfrage nicht gestellt war. Es handelt sich bei der Abstimmung um einen sozialistisch-kommunistischen Antrag, der dahin lautet, den Artikel, der die Erhöhung der Altersunterstützung zum Gegenstand hat, an den Ausschuss zurückzuverweisen, um eine Erhöhung dieser Unterstützung in Verbindung zu stellen. Der Minister für Volkswohlstand Ferry widersprach diesem Antrag, den die Kammer trotzdem mit 303 gegen 270 Stimmen annahm.

Die polnische Presse zur Ankunft Kaufmanns in Warschau. Die polnische Presse weiß zu berichten, daß der deutsche Botschafter Kaufmann die Genehmigung der Reichsregierung zum Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages erhalten und aus Berlin mitgebracht habe. In polnischen Kreisen verläutet gerüchelt, daß noch gewisse nicht ganz unbedeutende Schwierigkeiten zu überwinden seien, ehe die Unterzeichnung stattfinden könne. Sie sei daher nicht vor Donnerstag zu erwarten.

Auch das englische Kabinett in der Minderheit. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London hat im Unterhaus die Regierung im weiteren Verlauf der Abstimmungen über die von der Opposition eingebrachten Abänderungsanträge zur Kohlenbill eine Niederlage erlitten, da die Opposition 282 Stimmen aufbrachte, gegenüber 274 für die Regierung.

Die kommunale Umgestaltung Berlins vor dem deutschen Staatsministerium. Das deutsche Staatsministerium beschäftigt sich am Dienstag nachmittag eingehend mit dem Entwurf des vom Innenminister vorgelegten Selbstverwaltungsstatutes für Berlin. Die Aussprache ergab, wie der Amtliche Deutsche Pressedienst meldet, als einstimmige Ansicht des Staatsministeriums, daß dem Grundgedanken des neuen Gesetzes unbedingt zuzustimmen sei, da seine Annahme im Interesse der Stadt Berlin und der reichsunmittelbaren Pflanzungen ihres großen Aufgabensfeldes liege. Auch die Vorbereitung der Einzelheiten des Entwurfes ergab keinerlei Meinungsverschiedenheiten von größerer Bedeutung. Einige Ergänzungsanträge, die an sich wünschenswert erschienen, sollen in den Entwurf aufgenommen werden, der dem deutschen Staatsrat vorliegt.

8. Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei. In den Tagen vom 21. bis 23. März findet in Mannheim der 8. Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei statt. Am Freitag, den 21. März soll zunächst eine Sitzung des Parteivorstandes abgehalten werden. Am gleichen Tage findet dann der Begrüßungsabend statt. Der eigentliche Parteitag wird am Sonnabend eröffnet werden. Als einziger Redner wird der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Scholz, einen Vortrag über: „Deutsche Politik“ halten. Die sich daran anschließende Aussprache wird notfalls am Sonntag fortgeführt werden. Auf einer für Sonnabend abend vorgesehenen öffentlichen Kundgebung spricht der Vizepräsident des Reichstages, Abg. v. Kardorf. Am Sonntag nachmittag erfolgt die Enthüllung des Ernst-Thälmann-Denkmal, bei der nach einer Ansprache des hiesigen Landtagsabg. Dr. Walden-Mannheim Dr. Scholz die Festrede halten wird. In Sonderabteilungen sind Sitzungen des Reichsausschusses, des Reichsjugendbundes und des Reichsausschusses der Hochschularbeiter vorgesehen.

Große Mehrheit für Lardieu. Nachdem die französische Regierung in der Vormittagsitzung der Kammer eine empfindliche Schlappe erlitten hatte, stand am Nachmittag eine der wichtigsten innenpolitischen Fragen der freie Schulunterricht, auf der Tagesordnung. Die einleitenden Beratungen vollzogen sich ohne Zwischenfälle. Der erste Zusammenstoß erfolgte bei der Behandlung der Altersrenten für ehemalige Kriegsteilnehmer, in die Lardieu selbst energisch eingriff. Der Vorschlag nahm schließlich solche Ausmaße an, daß der Präsident sich gezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen. — Nach Wiederbeginn gab es keine neuen Zwischenfälle, da die Schulfrage entgegen der Erwartung noch nicht Gegenstand der Einzelabstimmung war. Bei der Abstimmung über verschiedene Zusatzanträge zum Finanzgesetz blieb die Regierung mit einer großen Stimmenzahl in der Mehrheit.

Erneute Warnung

vor Einwanderung kaufmännischer Angehöriger nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Newport). Durch den Syndikus der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in Newport, Dr. Albert Degener, geht ein nachfolgende Mitteilung zu: In der letzten Zeit haben sich die Fälle, in denen im wesentlichen Kaufmännische Angehörige wie auch eine ganze Anzahl von abgewanderten Volkswirten und

Der Kern des Finanzzübels.

Finanzen und Volkswirtschaft. — Uebertreibungen der Ausgabenwirtschaft. — 28 Prozent für die öffentliche Hand.

Von Dr. August Müller, Staatssekretär a. D.

Nachdem die Frage der Finanzreform wochenlang die Politik in Atem und Erregung gehalten hat, erscheint es wünschenswert, die Grundlage und die Entwicklung der finanzpolitischen Lage von einem gründlichen Kenner der Probleme beleuchten zu lassen. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres folgt in Deutschland ein Finanzprogramm dem anderen. Auf Finanzkrisen drohen sich Staatskrisen oder doch zum mindesten Regierungskrisen zu entwickeln und die Hoffnungen radikaler Parteigruppen links und rechts spielen ständig neue Rhythmen aus dem schwindenden Vertrauen in die Staatsautorität, das dieser finanzpolitischen Wirrwitz entspringt. Eine Paralleleerscheinung der fränken Finanzen ist eine im ganzen gesehen fränke Volkswirtschaft. Wenn man die Aufgabe eines deutschen Reichsfinanzministers umschreiben will, so muß sie bezeichnet werden als der Versuch, einer Volkswirtschaft eine regelmäßige Einnahmen- und Ausgabenwirtschaft aufzubringen, die der Voraussetzung hierfür: der Stetigkeit der Entwicklung entscheidender Wirtschaftsfaktoren entbehrt. Das steht man dem Finanzprogramm aber auch an. Wie muß es um die Finanzkraft eines Landes bestellt sein, das einen ordentlichen Etat von 0,7 Milliarden aufweist und dabei durch ein so unbedeutendes, allen möglichen Zweifeln Raum gebendes und zum Teil mit Kosten von lächerlicher Vermessung reichendes, gekünsteltes Finanzkompromiß wie das nunmehr beschlossene finanziert werden soll?

Der Staatsbürger gewöhnt sich an die Erkrankung des Finanzwesens und verzicht über der Frage nach der Ueberwindung der einzelnen Phasen der Erkrankung das viel wichtigere Problem, was zu tun ist, um das Uebel an der Wurzel zu heilen! Die Verluste, die Steuern zu senken, gehen ja von der richtigen Erwägung aus, daß das Uebelmaß von Steuern die deutsche Volkswirtschaft so stark belastet, wie es aus Rücksicht auf die Fähigkeit zum Steuerzahlen nicht mehr lange ertragen werden könne. Zusammenhänge zwischen Kapitalbildung, volkswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und Steuerfähigkeit spielen bei diesen Erwägungen die entscheidende Rolle. Auch das neue Finanzprogramm rechnet mit Steuererlösen von 600 Millionen Mark für das Etatsjahr 1931. Da für das Etatsjahr 1929 ein Nettobetrag von etwa 350 Millionen in Aussicht zu nehmen ist, der auf den Etat 1930 übernommen werden muß, so würde eine zusätzliche Steuererlöse von 250 Millionen im nächsten Jahre möglich sein, wenn es gelänge, die Ausgaben um nahezu eine Milliarde zu verringern. Die Ersparnisse aus dem Haushaltsplan sind auf 700 Millionen zu berechnen, wir haben aber in diesem Jahre gesehen, wie diese Ersparnisse sich unter dem Einfluß der Wirtschaft- und Finanznot verflüchtigen können. Ob eine Senkung der Steuerlast in ihrer Wirkung aufgehoben wird durch ein Plus an Steuern, das wirtschaftlicher Genugung und zweckmäßiger Steuererhaltung entspringt, ist gleichfalls zweifelhaft. Deshalb bedeutet ein Steuererlösesprogramm für sich betrachtet so lange nur eine Spekulation auf günstige Eventualitäten, solange es nicht mit Ausgabenminderungen verbunden ist. Zweifellos ist es sehr wichtig, Ausgabenminderungen in ausreichender Höhe zu erzielen, weil die Stillierung von Ausgaben eine Konstanz der Ausgabenwirtschaft bewirkt, die sich auf allen möglichen Gebieten der Staatsverwaltung verzweigt und so verfehlt, daß die Änderungen an einer Position ganz unvermeidbar Änderungen an anderen Positionen mit sich führen.

Vom Jahre 1924 bis zum Jahre 1929 haben sich die Ausgaben des Reiches im ordentlichen und außerordentlichen Etat von 7055 Millionen auf 10 879 Millionen erhöht. Da im Jahre 1924 keine Reparationsleistungen im Reichshaushalt enthalten sind, im Jahre 1929 aber die 1 540 Millionen, die aus Steuermitteln aufzubringen sind, so ergibt sich unter Berücksichtigung der Reparationsbeiträge eine Ausgabenvermehrung von 1924 bis 1929 um 1784 Millionen RM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Ausgaben des Haushaltes von 1927 nach dem Vorschlag 11,8 Milliarden Mark betragen; eine Senkung der Ausgaben ist also gegenüber 1927 eingetreten, die auf Einschränkung von Krediten und Subventionen die das Reich gewährt hatte, nicht auf Einschränkung laufender Ausgaben zurückzuführen ist. Aber gerade diese Tatsache berührt einen der wundesten Punkte in der deutschen Finanzwirtschaft. Nach der Zahlungsstabilisierung folgte zunächst eine sehr sparsame Ausgabenwirtschaft ein, die, was im Hinblick auf die Erörterungen über das Notopfer“ der Beamten doch einmal betont werden muß, vor allem von den Beamten aller Kategorien getragen werden mußte; sie wurden geradezu mit Hungergehältern in den ersten drei Jahren der Stabilisierung ab-

geheißt. Unmittelbar nach der Stabilisierung wurde der Grundgedanke herrschend, daß die Ausgaben der öffentlichen Körperschaften um den Betrag der Selbstentwertung die Ausgaben der Volkswirtschaft übersteigen dürften, ohne daß darauf der Vorwurf einer leichtfertigen Finanzgebarrung ausgedeutet werden könne. Dementsprechend wurde die Steuerfrage angegangen mit dem Ergebnis, daß im Jahre 1924/25 über 2 Milliarden Mark mehr Steuern erhoben als Steuermittel gebraucht wurden. Das erwies sich deshalb als verhängnisvoll, weil die große Selbstlosigkeit aller öffentlichen Stellen die Grundlage zu einer leichtfertigen Finanzgebarrung gelegt hat. Das Reich und die Länder wurden nicht nur zu an sich erheblichen Ausgaben verurteilt; es erwies sich schließlich auch, daß das Wirtschaftswesen die ihm auf dem Steuerwege abgezapften Mittel nicht entbehren könne und so entstand jene Subventions- und Kreditwirtschaft der öffentlichen Körperschaften, die bis heute noch nicht aufgehört hat. Im Jahre 1929 waren alle die Reserven, die aus den Steuerüberhebungen der ersten Steuerjahre nach der Stabilisierung kamen, verbraucht und das Schuldenmachen begann. Das Reich hatte am 31. März des Jahres 1929 schon wieder eine Schuld von 7,9 Milliarden, die teils durch Aufwertung, teils durch Aufnahme von Anleihen entstanden ist. Wenn man die Selbstentwertung einrechnet, entspricht das annähernd dem Betrag der Vorkriegsschulden des Reiches. Nur die Länder und Gemeinden hatten 1913 höhere Schulden als jetzt. Aber daß auch diese das Schuldenmachen verstehen, zeigt sich darin, daß für den 31. März 1929 bis 30. September 1929 die Neuverschuldung der Länder und Großstädte 2 Milliarden übersteigt.

Die deutsche Finanzwirtschaft wird durch folgende zwei Zahlen in einer geradezu erschütternden Weise beleuchtet. Der gesamte öffentliche Finanzbedarf, bestehend aus Steuern, Reparationslasten, nicht aus Steuern gedeckten anderen öffentlichen Ausgaben, sowie den Ausgaben für soziale Zwecke, beträgt rund 28 Milliarden Mark. Ganz genau ist die Differenz nicht feststellbar, weil die Etats der Länder und Gemeinden sich nicht immer durch einen besonders hohen Grad von Ueberschüssigkeit auszeichnen. Aber die hier wiedergegebene Ziffer entspricht den tatsächlichen Ausgaben der öffentlichen Hand in allen vorhandenen Schätzungen. Das gesamte Volkseinkommen wird aber vom Reichshaushalt zum Auf und nur auf 70 Milliarden errechnet. Das heißt: 28 Prozent des gesamten deutschen Volkseinkommens werden für Zwecke der öffentlichen Hand beansprucht. Einer Volkswirtschaft 28 Prozent des Gesamteinkommens für Steuerzwecke zu entziehen, bedeutet aber eine Ausblutung dieser Volkswirtschaft insbesondere dann, wenn sie wie die deutsche, unauflöslich mit der allgemeinen Weltwirtschaft verflochten ist und unter der Wirkung der gleichen Wirtschaftsimpulse steht, die die Weltwirtschaft beeinflussen. Das im Uebermaß aus der deutschen Volkswirtschaft für die Zwecke der öffentlichen Hand herausgezogen wird, fehlt in einer anderen Wirtschaftregion, bei der Kapitalbildung. Die Folge davon ist Verschuldung der deutschen Wirtschaft, der Kapitalmangel, Kapitalmangel Deutschlands in dem Unterschied bei der Zinshöhe, der, wenn man die Berechnungen Englands, Frankreichs mit Deutschland vergleicht, so enorm ist, daß jeder industrielle Unternehmer aus den genannten Ländern bei der Finanzierung seiner Geschäfte mit einem Zinssatz rechnen kann, der bis zu 5 Prozent von dem in Deutschland ablesen entfernt. Das ist die Gegenseite der 28 Milliarden, die Deutschland für öffentliche Zwecke ausgibt, eine Wirkung unserer Finanzwirtschaft, die die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt auf das schwerste schädigt und als eine der Hauptursachen der großen herrschenden Arbeitslosigkeit bezeichnet werden muß.

Keine Finanzreform verdient diesen Namen, die an den oben erwähnten Zusammenhängen vorbeigeht. So schwerlich Ausgabenminderungen aus sind, sie sind trotzdem möglich und werden von Kennern der öffentlichen Haushalte auf viele Hunderte von Millionen veranschlagt. Natürlich muß eine solche Ausgabenminderung organisch vor sich gehen, im Zusammenhang mit einer Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden. Eine Finanzreform kann nur nützen, wenn sich dem ersten Streben nach ausgeglichener öffentlicher Haushalte Verständnis für die wirtschaftlichen Erfordernisse Deutschlands und eine politische Moral hinzugesellen, die begreift, wie unwürdig und beschämend das Beispiel ist, das gegenwärtig Deutschland bietet, indem es wie ein verantwortungsloser Verschwenker über seine Mittel hinausgeht und dem Bankrott entgegenzieht!

Die Frau von heute kann alles.

66. Eine Norwegerin Gudrun Drogstad hat jetzt in Oslo das Kapitans-Examen bestanden und wird demnach die Leitung eines Schiffes übernehmen. Diese Eroberung eines von Frauen sonst selten ausgeübten Berufes ist nur ein Zeichen dafür, daß die Damen heutzutage alles können und vor keiner „Männerarbeit“ mehr zurückschrecken. In England gibt es eine ganze Anzahl von Motorbootkommandantinnen und hervorragenden Seglerinnen, kürzlich ist dort die erste Frau in Wainington zum Hafenmeister ernannt worden. Wo man auch hinsieht, steht das weibliche Geschlecht in allen Beschäftigungen neben dem männlichen, und wenn auch in manchen Berufen erst wenige Frauen tätig sind, so erweitern sie doch die Befähigung ihres Geschlechtes für Arbeiten, die man früher sich von einer weiblichen Kraft ausgeführt nicht denken konnte. Es gibt sogar in London eine Firma für elektrische Maschinen, deren Ingenieure und Arbeiter durchweg weiblichen Geschlechtes sind. Ebenso besitzt London eine Privatfeuerwehr, die nur aus Frauen besteht. Der „Hauptmann“ ist eine reizende 20-jährige junge Dame, die schon viele Menschenleben gerettet hat und kürzlich von der Vereinigung der englischen Privatfeuerwehren mit einer besonderen Auszeichnung bedacht wurde. Selbst weibliche Straßenreiniger und weibliche Dachdecker gibt es in England. Ganz abgesehen von der Schär der weiblichen Schulleute und Gärtner, die sich außerordentlich bewähren haben. In manchen Berufen, die ihnen früher verschlossen waren, zeigt sich die Frau dem Mann überlegen, so z. B. als Hundezüchter. Die erfolgreichsten Züchter von Edel- und Rennhunden sind gegenwärtig in England Damen. Als Detektiv erweist sich das weibliche Geschlecht ein weites Feld der Betätigung. In London gibt es, wie in einer englischen Frauenzeitschrift mitgeteilt wird, eine besondere Schule für weibliche Detektive; sie lernen dort alles, was man zu diesen gefährlichen Berufen braucht, vom Ringen und Distanzieren bis zu der besten Methode, einen gefährlichen Verbrecher zu verhaften. In den großen Wattenhäusern werden nur Frauen als Detektive angestellt, und eine dieser Damen, Gertrude Hunter, hat bereits über 300 Verbrecher verhaftet. Noch vor 25 Jahren galt es für

Vandeesblisch Dr. Behm 7.

(Schwerin. In der vergangenen Nacht ist im Alter von 77 Jahren das Haupt der medienburg-schwerinischen Landesblische Landesblische Dr. Dr. Behm, Infolge von Herzschwäche gestorben.

Die große Weltkenntnis, wenn eine Frau eine Entscheidung macht; heute gibt es sehr viele erfolgreiche Geschäftsfrauen, die besonders auf dem Gebiet der Hauswirtschaft eine wahre Umpolung der Methoden hervorgebracht haben. Da das weibliche Geschlecht sich in neuester Zeit auch mehr und mehr der Technik zuwendet, gibt es verschiedene Frauen, die als Ingenieurinnen sinnreiche neue Maschinen konstruieren haben. Andererseits muß allerdings zugegeben werden, daß gerade in manchen Berufen, in denen die Frau seit Jahrhunderten hauptsächlich tätig ist, der Mann sie übertrifft, so z. B. auf dem Gebiet der Mode, deren schöpferische Geister fast durchweg Männer sind. Der größte Verstoß der Modekunst ist der Italiener Bertorello, während der „König der Damenkleider“ der Franzose Antoine ist.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichstanzler.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstag haben die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichstanzler eingebracht.

Die Regierungsparteien haben einen Antrag eingebracht, in dem die Erklärung des Reichstanzlers gebilligt wird und über andere Anträge zur Tagesordnung übergegangen wird.

Die Deutschnationalen haben einen Antrag eingebracht, die Verkündung der Younggeleiße aufzuheben.

Deutsche Volkspartei beschließt Fraktionszwang.

Berlin. (Funkpruch.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat laut „D.V.Z.“ für die Annahme der Younggeleiße Fraktionszwang beschlossen. Dadurch sehen sich die den Youngplan ablehnenden Abgeordneten v. Gilla, Guack und Dr. Köpfer gezwungen, der Zustimmung über die eigentlichen Younggeleiße fernzubleiben. Bei der Zustimmung über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen werden die drei genannten Abgeordneten zusammen mit einer Anzahl anderer volksparteilicher Abgeordneter gegen den Vertrag stimmen.

Abschluß der Youngdebatte im bayerischen Landtag.

München. (Funkpruch.) Im bayerischen Landtag wurde heute die Aussprache über die sogenannten Younganträge beendet. Der nationalsozialistische Antrag, der die bayerische Regierung auffordert, im Reichsrat gegen die Beschlüsse des Reichstages zum Younggeleiße Einspruch zu erheben, wurde abgelehnt. Die nationalsozialistische Fraktion enthielt sich bei der Abstimmung, da sie der Auffassung ist, daß der Landtag nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes nicht mehr zu Recht besteht; auch ein kommunistischer Antrag auf Abweisung der Younganträge wurde abgelehnt. Schließlich fand gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten der Antrag der Nationalsozialisten Annahme, der die von der bayerischen Regierung im Reichsrat eingenommene Haltung billigt.

Die Forderungen des Tabakgroßhandels.

Welsch. Der Zentralverband Deutscher Großhändler der Tabakbranche e. V. hielt hier eine aus dem ganzen Reich ausgedehnte außerordentliche Generalversammlung ab. Von der Entwicklung der Verhältnisse unter der Auswirkung der Tabaksteuererhöhung gedrückt, mußte der Tabakwarengroßhandel sowohl hinsichtlich des Zigaretten- als auch des Rauchtobakgeschäfts zu wichtigen Erkenntnissen Stellung nehmen. Die Verhandlungen der Verbandsteilnehmer im Reichswirtschaftsministerium und mit der Zigarettenindustrie haben trotz aller Bemühungen nicht vermocht, eine Verbesserung der Konditionen herbeizuführen, die es dem Tabakwarengroßhandel ermöglichte, auch nur den bescheidensten Gewinn zu erzielen. In einer Entschließung erklärt daher die außerordentliche Generalversammlung, der Großhandel mit Tabakfabrikaten könne nur noch ein Interesse am Vertrieb von Zigaretten bei solchen Fabrikaten finden, bei denen eine auskömmliche Vertriebsspanne gegeben ist. Der Vorstand wurde beauftragt, auch weiterhin in Verhandlungen mit der Konzernindustrie auf die Erreichung des notwendigen Erlösminimums hinzuwirken und hierbei gleichzeitig nach offenstehenden Fragen, wie den Schutz des Absatzgebietes und den Preisfragen zu regeln.

Die in der Rauchtobakherstellung infolge der Tabaksteuererhöhung notwendige Preisumstellung begründet die Forderung auf Durchführung einer wirtschaftlich gerechten und die Interessen des Großhandels berücksichtigenden Konditionstabelle. Es wurde beschlossen, die Durchführung dieser Forderung mit allen verfügbaren Mitteln durchzuführen. Endlich nahm die außerordentliche Generalversammlung mit großer Entzückung Kenntnis von dem Entwurf der Reichsregierung auf neuerliche Verringerung des Tabaksteuergebiets. Sie sieht in dem Einbringen einer solchen Vorlage an den Reichstag ohne vorherige Befragung der Verbände der Hersteller und des Handels eine starke Verstärkung und erklärt die in dem Entwurf vorgesehene Aufhebung der Zigarettensteuer als eine unverständliche und für den Tabakwarengroßhandel wirtschaftlich untragbare Maßnahme. Die außerordentliche Generalversammlung fordert von dem Reichstag die Ablehnung dieser Verlesung.

Stückzahl der Arbeitslosigkeit.

Berlin. (Funkpruch.) Das Anwachsen der Arbeitslosigkeit kam in der Woche vom 8. bis 8. März nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung zum Stillstand. Die Zugänge von neuen Arbeitslosen konnten erstmals durch die Abgänge an Arbeitslosen ausgeglichen werden. Die Frühjahrsbelegung in den Außenberufen stieg, wenn auch unbedeutend, langsam weiter an. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung, die am 28. Februar nach der endgültigen Meldung 2 279 521 betrug, ging in der Berichtswache auf 2 268 000 zurück; die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 28. Februar 277 202; sie stieg nach den Vormeldungen im März noch um etwa 1000 Personen an. Der Höchststand der winterrückigen Arbeitslosigkeit dürfte demnach am 28. Februar bei 2 655 723 Hauptunterstützungsempfängern liegen.

Letzte Sunnprach-Meldungen und Telegramme

vom 12. März 1930.

Ausdehnung der Klarevoruntersuchung auf Schmierseifen Rohöl und Produkt Ölbert.
Berlin. (Funkpruch.) Die Voruntersuchung gegen Sklare und Genossen ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf den Bürgermeisterei Rohöl und den Produkt Ölbert ausgedehnt worden. Rohöl wird der fortgesetzten Schmierseifenherstellung und Ölbert der fortgesetzten Veredelung gegen das Schmierseifenöl, beide werden der schärferen Unterbrechung beschuldigt. Sie sollen ferner Verträge mit den Firmen der Brüder Sklare geschlossen, beziehungsweise Bestellungen an sie aufgegeben haben, obwohl sie wußten, daß die Rohölöl für ihre eigenen Geschäften unzulässig waren.

Dank des französischen Botschafters an den Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den französischen Botschafter de Margerie, der ihm den Dank des Präsidenten der französischen Republik für die anlässlich der Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich bewirkte Anteilnahme übermittelte.

Die Fortführung der Ermittlungen wegen der Vorfälle in Röntgenstadt.

Berlin. (Funkpruch.) Im Verlauf der weiteren Ermittlungen wegen der Schießerei in Röntgenstadt sind von der Polizei eine Anzahl Lokale, in denen die Angehörigen der N.S.D.A.P. Mittelversammlungen abhielten, ausgedehnt worden, weil sich unter den Anwesenden weitere Teilnehmer an dem Ueberfall in Röntgenstadt aufhalten sollten. Bei der Gegenüberstellung konnte einer der Teilnehmer von den Zeugen wieder erkannt werden. Er ist festgenommen und wird dem Richter vorgeführt. Auch 2 Schießwunden, eine leicht geladene Krommeschulze, eine Selbstladebüchse mit 6 Patronen und eine 3. Schredschulze wurden gefunden. Die 10 Verlesenen, gegen die der Ankläger in Verlaufe des Verfahrens erlassen hat, sind heute ins Untersuchungsgefängnis Alt-Platz übergeführt worden.

Schüsse bei einem politischen Zusammenstoß in Berlin.

Berlin. In der vergangenen Nacht kam es in der Steinmetzstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, in dessen Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Der 22 Jahre alte Arbeiter Adolf Behner wurde durch zwei Schüsse so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei nahm vier Kommunisten und sechs Nationalsozialisten fest.

Verhaftung zweier Rielier Bankiers.

Riel. (Funkpruch.) In der Strafsache gegen das Bankhaus Tellen, das, wie gemeldet, Mitte vorigen Jahres zusammengebrochen ist, sind heute auf Grund eines Haftbefehles des Schöffengerichts in Riel die Angeklagten Wilhelm Tellen sen. und Wilhelm Tellen jun. wegen Mißhandlung in Haft genommen worden. Der Prozeß wird Mitte kommenden Monats stattfinden. Der dritte Angeklagte, Franz Tellen, befindet sich noch auf freiem Fuß.

Familientragödie.

München. In ihrer Wohnung in der Lothringergasse wurden heute vormittag der 23 Jahre alte Musiker Alfred Steinl, seine etwas jüngere Ehefrau und das vier Jahre alte Töchterchen tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat die Frau im Laufe der Nacht nach einem Streit ohne Wissen des Mannes das Gasbad im Schlafzimmer geöffnet. In der Familie war es wiederholt zu Eifersuchtskzänen gekommen.

Seitungsbeschlagnahmen in Oberfranken.

Kattowitz. Die Dienstag-Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung“ wurde wegen der Weitergabe einer Rede des Senators Dr. Pant über die Wirtschaftslage in Polen beschlagnahmt. Am selben Tage verfielen die „Polonia“ und der „Kurier Salk“ wegen zweier Artikel, die sich mit der innerpolitischen Lage beschäftigten, der Beschlagnahme. Trotzdem die Verleserordnung aufgehoben wird, finden die Beschlagnahmen der Oppositionspresse nach wie vor statt.

Zwei tödliche Unfälle im französischen Flugwesen.

Paris. Am Dienstag morgen stürzte in der Nähe von Bizerte ein Wasserflugzeug der dortigen Marinefliegerschule in die offene See ab. Dem Führer gelang es nach in letzter Minute, den Apparat auszulassen und ihn glücklich ins Wasser zu setzen, als aus bisher unaufgeklärter Ursache eine hohe Störkammer emporschoß und das Flugzeug in Flammen hüllte. Von den sechs an Bord befindlichen Insassen konnten fünf gerettet werden, während ein dem letzten nicht mehr gelang, sich rechtzeitig freizumachen. Er verlor mit den Trümmern des Apparates im Meer. — Auch über dem Flugplatz von Jüres bei Warszelle ereignete sich am Dienstag ein tödlicher Unglücksfall. Ein Flugführer, der zu einem Übungsflug aufgestiegen war, hatte einige Minuten zurückgelegt und schickte sich zur Landung an. Kurz vor dem Auslegen führte er ein ungeklärtes Manöver aus, so daß der Apparat am Erdboden versenkte. Schwerverletzt wurde der Flugführer in das Militärkrankenhaus gebracht, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Kauf der spanischen monarchischen Partei.

Sevilla. Die neu gegründete monarchische Partei hat einen Aufruf erlassen, in dem sie ihr Parteiprogramm bekanntgibt. Sie betont darin die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Autorität und bezeichnet die Monarchie als die konservative Institution der Ordnung in Spanien.

Schwere Wolfendürre am Sa Plata.

Rey de L. Die Affiliated Brex aus Buenos Aires meldet, haben schwere Wolfendürre in den Städten La Plata und Montevideo großen Schaden angerichtet. Der Verleser ist unterbrochen und mehrere hundert Familien sind obdachlos.

Von der Kleidung der Männer und Frauen.

Früher bedarmten wir Männer, sofern wir nämlich uns überhaupt darüber Gedanken machten, die Frauen in ihrer Kleidung in ihrem Fortschritt, das sie eingewandert in dem langen schließenden Rock, der ihre Beweglichkeit hemmte, in dem durch Stangen gehaltenen und die Haut einrückenden Halstragen. Und heute? Heute bedarmen wir uns und beneiden die Frauen in ihrer leichten, lockeren, luftdurchlässigen Kleidung.

Welt 100 Jahren hat sich die männliche, gesundheitsfördernde Kleidung nicht geändert, die uns nur deshalb nicht so ungesund vorkommt, wie sie ist, weil wir uns daran gewöhnt haben und eine andere nicht kennen. Die Frauenmode, die sich ununterbrochen, was man-

das mit sich bringen, das ungesund, unbehaglich, ja manchmal ungesund ist; der Wechsel aber hat den Vorteil, das hässliche, Unhygienische, Unsaubere nicht dauernd beizubehalten und doch endlich, wie es sein sollte, zu beseitigen oder unbewußt, Gutes und Brauchbares an die Stelle des Mangelhaften zu setzen. Wir Männer aber sind konservativ, vom Althergebrachten nicht zu trennen, deshalb haben wir, obwohl die Welt sich inzwischen erheblich geändert hat, die gleiche Kleidung, die unsere Vorfahren vor 100 Jahren trugen.

Gewiß, die heutige Frauenkleidung ist nicht in allem das Ideal, berücksichtigt nicht überall die Gesetze der Keuschheit und Hygiene; im Vergleich mit der Männerkleidung aber ist sie, im Sommer wie im Winter, trotz mancher Uebertreibungen ein unerreichbares Vorbild. Die Stoffe sind leicht und dünn, Luft und Licht bringt durch sie durch, lose liegen sie dem Körper an, der Hals ist frei, die gegebene Kleidung für den Sommer. Und für den Winter? Auch für den Winter. Im geschützten Raum genügt sie; beim Uebergang in die Kälte, auf die Straße kommen wollne Jacken, dicke Mäntel, Pelze drüber. So ist's richtig. Der Mann? Zum Schutz gegen die Kälte wählt er dicke Stoffe für seine Kleidung, darunter steht er wollne dicke Unterwäsche an für — das geheizte Zimmer. Die Frau schließt sich über ihrem Kleid, der Mann unter dem Kleid. Die Frau legt die warme, für die Kälte bestimmte Oberbekleidung im warmen Raum ab, der Mann kann es nicht. Die Frau wird abgehärtet, beim Mann kommt es unter seinen vielen warmen Hüllen zu Wärmestauungen, sein Wunder, daß er sich leicht erkältet, wenn er dann in niedrigere Temperaturen kommt.

Die männliche Gesellschaftskleidung, mit der festen Hemdbrust, dem harten engeren Stragen, alles bedeckend, seine Luftzirkulation gehindert, in überheizten Räumen, bei oft zu reichlichem Essen und übermäßiger Anstrengung (Lanz) ist alles, nur nicht zweckmäßig, nur nicht hygienisch, nur nicht angenehm für den Träger, der darunter schwitzt und sie ist nicht einmal schön.

Und im Sommer ist's noch ärger. Man trägt wohl weiche Oberhemden und weiche Stragen, welche letztere in der Hitze selten erheblichen Vorteil vor dem freien bieten, wenn sie der Haut sich anschließen, Atmung und die Bewegung des Halses kaum weniger hemmen. Die Stoffe der Kleidung nur wenig dünner wie im Winter, luftundurchlässig, hygienisch, Staubfänger, alles einhüllend vom Hals bis zum Fuß.

Die Frau hat vom Sport aus, von ihrer Berufstätigkeit her zu einer im wesentlichen einwandfreien Kleidung sich durchgerungen. Am Manne ist der Sport nichts vorübergegangen. Beim Sport selbst, gewiß, trägt man leichte, angepaßte Kleidung; aber dann, wenn man unter Menschen geht, Pelze drüber, Jacke drüber, Stragen um (nur der Arbeiter darf es sich erlauben, fragenlos einherzugehen), fertig ist der Unfug.

Ich beneide Euch Frauen. Eure Schicksschicksale sind zwar noch nicht das Richtige, auch wenn sie zweifellos großen Fortschritt machen. Aber alles ist Gewohnheit; auch im niedrigen Abfall würden wir Euch — annehmbar finden. Für den Winter habt Ihr Euch ja zu Ueberhebungen aufgeschwungen, die, mögen sie auch selten schön sein (ich denke immer, wenn ich die hohen Stulpschuhe sehe, an das Bild vom gestiefelten Kater), doch ausreißend vor der Kälte schützen. Ihr tragt auch im Winter wollne Strümpfe oder doch wollne Unterstrümpfe, Ihr werdet auch eines Tages zu vermantelgemäßen Täuhen kommen. Bei Euch ist Hoffnung. Aber bei den Männern ist — Hoffnungslosigkeit. Hier herrscht der Grundfals; nur seine Abänderung, nur nicht den Rahmen des Alltagsmenschen sprengen, die Welt könnte einströmen. Und viele Tracht drängen wir auch noch den orientalischen Völkern auf, die meist viel gesundheitsfördernder und schöner gekleidet sind, und die Orientale stellen sich danach, weil sie glauben, zur europäischen Zivilisation gehöre die europäische Tracht.

Ich habe wenig Hoffnung auf Besserung. Ich glaube nicht, daß man uns Männer in absehbarer Zeit vom Stragen befreien, dünnere Stoffe für den Sommer uns schaffen, dies oder jenes ganz überflüssige Kleidungsstück uns nehmen wird. Nicht einmal die Strumpfwärter, die wir Kerle so verböden und deren die Frauen sich entwinden haben, werden bei uns die Aufgabe, die Haut des Unterlebens einzusaugen und den Blutstrom zu fördern, aufgeben. Womit sollen wir denn die Strümpfe befeuchten? Und was sollen wir denn tragen? Schwierige Fragen tauchen auf. Rätsel über Rätsel.

Professor Frickberger, der sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt und der heutigen Frauenkleidung in hohem Lobesdünne, hat wohl wissenschaftlich das Unhygienische der Männerkleidung festgestellt, hat gezeigt, wie wenig Luft und Licht durch die dicken Kleidungsstücke des Mannes dringt, hat bewiesen, daß die Männerkleidung mit ihren 6 bis 7 Kilogramm Gewicht unnötig schwer ist; aber wie dem abzuhelfen sei, die Therapie gegen das Uebel, hat er nicht angeben können.

Ist eine Therapie möglich? Woher kann sie und soll sie kommen? Die großen Modestimmen der Herrenkleidungsbranche sollten sich einmal zusammenschließen, sollten Schritte auslösen für eine neue Herrenkleidung, sollten Schmeißler als diejenige Kategorie von Menschen, die von der Bühne her am ersten vielleicht eine neue Kleidung „hochfähig“ machen können, gewinnen, auf daß sie zeigen, wie ungesund die heutige Kleidung ist und wie man auch im höchsten einwandfreien Tracht unter Beibehaltung der wichtigsten Mängel gut, vielleicht sogar besser auskommen kann.

Antlicher Winterwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 12. März 1930.

Stannwald-Georgenfeld: Minus 4 Grad. Schneefall. Nord 1, 13 Zentimeter Schneehöhe, 3 Zentimeter Neuschnee. Ost und Nord auf Waldwegen möglich.

Oberwiesenthal: Minus 5 Grad. Schneefall. Nordwest 1, 8 Zentimeter Schneehöhe, davon Neuschnee 8 Zentimeter. Ost und Nord gut.

Richtersberg: Minus 7 Grad. Schneefall. Nordwest 1, 20 Zentimeter Schneehöhe, davon Neuschnee 8 Zentimeter. Ost und Nord gut.

Schneeberg: Minus 8 Grad. Schneefall. West 1, 3 Zentimeter Schneehöhe, davon 2 Zentimeter Neuschnee. Kein Sport.

Stannwald: Minus 5 Grad. Bedeckt. Nordwest 1, 12 Zentimeter Schneehöhe, davon 2 Zentimeter Neuschnee, verweht. Ost und Nord mäßig.

Wittgensteinergebirge: Oberes Erzgebirge anhaltend, übrige Gebirgslagen vorwiegend Frost. Wechselnd bewölkt. Vereinzelt Schneehauer.

Reichs-Winterwetterdienst

vom 11. März 1930.

Bayerische Alpen: Schneefall, Schneehöhe 6 Zentimeter. Ost und Nord auf Waldwegen möglich.

Harzgebirge (Schwarzberg): Schneefall, Schneehöhe 15 Zentimeter. Ost und Nord gut.

Harzgebirge (Harz): Schneefall, Schneehöhe 24 Zentimeter. Ost und Nord gut.

Die Aufrahmung verschieden behandelter Vollmilch.

Von Dr. Franz Didenburg.

Welche Hausfrau wollte wohl die Rahmschicht auf ihrer Vollmilch mischen? Nach der Höhe der Rahmschicht beurteilt sie ja gerade den Fettgehalt ihrer Milch, ohne dabei zu ahnen, daß die Höhe der aufgerahmten Schicht längst nicht allein durch den Fettprozentgehalt bestimmt ist. Ja, es kann durchaus Milch geben, die trotz niedrigen Fettgehaltes eine sehr gute Rahmschicht zeigt, während eine andere molekeltchnisch behandelte Milch mit hohem Fettgehalt überhaupt keine Aufrahmung mehr aufzuweisen braucht. Für die Aufrahmung spielen neben dem Fettgehalt besonders die Größe und Zusammensetzung der in der Milch verteilten Fettkügelchen, die Art und Dauer der Pasteurisierung und die mechanische Bearbeitung der Milch in der Molkerei eine ausschlaggebende Rolle. Die Rahmschicht wird durch das Aufsteigen der größeren Fettkügelchen und der Fettkügelchenagglomerate, der sogenannten Häufchen, gebildet. Der größte Teil der Rahmschicht ist dem Aufsteigen der Häufchen zuzuschreiben. Diese entstehen durch Anheften verschiedener Fettkügelchen, die um sich herum eine lebende Schicht von Eiweißkörpern besitzen. Je mehr solcher Häufchen eine Milch enthält, desto schneller wird sie eine größere Rahmschicht aufweisen.

Von allergrößtem Einfluß auf die Aufrahmung einer pasteurisierten Vollmilch ist die Art und Dauer der Erhitzung der Milch während einer halben Stunde auf 68 Grad Celsius, erhält das Aufrahmvermögen der Milch ziemlich gut, wenn auch die Höchstaufrahmung (gleich derjenigen oder noch mehr als diejenige derselben rohen Milch) im allgemeinen durch eine halbstündige Erhitzung auf etwa 61 Grad Celsius erreicht wird. Eine bei 64 Grad Celsius bewerkstelligte Milch erleidet gegenüber derselben rohen Milch schon eine Aufrahmschwächung von 30-40 Prozent.

Die Aufrahmung verschieden behandelter Vollmilch.

Je höher nun die Erhitzungstemperaturen gewählt werden, desto kürzer muß die Temperatureinwirkung sein, wenn die Aufrahmung erhalten bleiben soll. Die Dacherhitzung, d. h. die Erhitzung der Milch während 4-96 Sekunden auf 85 Grad Celsius (die Temperatur, wie sie bis jetzt bakteriologisch gefordert wird), läßt die Aufrahmung praktisch gänzlich verschwinden, wobei selbstverständlich der Fettgehalt der Milch nicht abgenommen hat. Ebenso bewirkt natürlich kurzes Aufkochen der Milch praktisch eine gänzliche Vernichtung der Aufrahmung. Nur durch Herabsetzung der Temperatur oder durch Verkürzung der Erhitzungszeit bleibt das Aufrahmvermögen der Milch bestehen. In den modernen Momentpasteurizern gelangt es heute, die Aufrahmschwächung der Milch durch eine 4-6 Sekunden lange Erhitzung auf 76 Grad Celsius gut zu erhalten, während allerdings die Höchstaufrahmung bei 72,5 Grad Celsius liegt. Bei 80 Grad Celsius ist die Aufrahmung jedoch bedeutend zurückgegangen. Man erkennt aus diesen Ergebnissen, daß sich die untere Grenze der für die bakteriologische Sicherheit erforderlichen Temperatur und die Höchsttemperaturgrenze der Aufrahmung bereits wesentlich nähern. Dabei wird gegenwärtig nun geprüft, welche untere Grenze der Erhitzungstemperatur für moderne Apparate bakteriologisch ausreißend ist.

Der Grund für die Vernichtung der Aufrahmung hoch-erhitzter Milch ist darin zu suchen, daß den Stoffen, die die Fettkügelchen zu Häufchen zusammenballen, durch die Erhitzung die Klebrkraft genommen wird, daß also die Häufchenbildung vernichtet wird. Von der Menge der Häufchen ist aber, wie schon erwähnt, zum großen Teil die Rahmschicht abhängig. Sind die Häufchen verschwunden, muß die Aufrahmung erheblich zurückgehen.

Erwähnt sei noch, daß auch die mechanische Bearbeitung der Milch in der Molkerei, besonders in Zentrifugen und Pumpen, auf die Rahmschicht einen nachteiligen Einfluß

haben kann. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Dauerpasteurisierte Vollmilch im Anschluß an die Erhitzung auch eine schnelle und tiefe Kühlung für die Erhaltung einer hohen Rahmschicht ein unbedingtes Erfordernis.

Es ist nach den vorliegenden Ausführungen für eine Molkerei gewiß nicht einfach, in manchen Fällen bei den vorhandenen Betriebsverhältnissen sogar nicht möglich, all die nachstehenden Bedingungen, die für die Erhaltung einer hohen Rahmschicht beachtet werden müssen, stets innezuhalten. Wenn also wirklich einmal die Rahmschicht einer Molkereimilch aus irgendwelchen Gründen zu wünschen übrig läßt, dann darf daraus nicht ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß eine fettarme oder gar schlechte Milch vorliegt.

Allerlei Humor.

Genug fürs Geld. Die Amerikanerin hatte sich auf ihrem "Trip" durch Deutschland in einem kleinen alten Städtchen einen Führer engagiert, um alles Lebenswerte zu bewundern. Der Mann gab sich große Mühe, und am Ende handigte sie ihm außer dem Honorar noch ein Trinkgeld aus, wozu sie bemerkte: "Ich verlasse mich aber darauf, daß alles, was Sie mir erzählt haben, absolut wahr ist. Für Lügen zahle ich nichts." Der Mann sah das Markstück von allen Seiten und sagte dann: "Ob wahr oder unwahr, jedenfalls haben Sie für eine Mark genug gehabt."

Feine Reflexe. Das kleine Warenhaus suchte sich die Gunst der Kunden auf alle Weise zu erhalten; es kündigte sogar an, daß jeder Käufer einen Zigarrenanzünder und einen Kleideraufhänger geschenkt erhalten würde. In dem verregneten Paketchen fanden die neugierigen Käufer — ein Streichholz und einen Nagel!

Schau. "Hast Du Hans gefragt, daß wir ihn enterden, wenn er dieses Mädchen heiratet?" fragte die Mutter. "Nein, das," erwiderte der Vater stolz. "Ich habe es dem Mädchen gesagt!"

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 12. März 1930.

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.			
Weizen, märkischer	282-295	Oafer, märkischer	119,00-128,00
per Oktober	—	per Dezember	—
per März	—	per März	—
per Mai	252,50-251,50	per Mai	132,00-130,00
per Juli	260,00-259,00	per Juli	138,00-136,50
Tendenz:	ruhig	Tendenz:	matt
Roggen, märkischer	139,00-144,00	Weiß, rumänischer	142,00
per Dezember	—	Weiß, Plata	155,00-156,00
per März	—	Tendenz:	matt
per Mai	160,00-161,00	Weizenmehl per 100 kg, frei	—
per Juli	163,00-164,50	Berlin, br. incl. Sach (feinste	26,50-34,00
Tendenz:	ruhig	Marken über Notia)	—
Gerste, Brau	160-170	Roggenmehl per 100 kg	—
Futter- u. Industrie-Gerste	140-150	fr. Berlin br. incl. Sach	20,00-23,50
Tendenz:	ruhig	Weizenkleie frei Berlin	8,00-8,50
		Roggenkleie frei Berlin	7,25-7,75
		Weizenkleie-Melasse	—

Das Inlandsangebot in beiden Brotgetreidearten ist heute ausgesprochen knapp, da die Landwirtschaft aufeinander folgende des frühlingmäßigen Wetters mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Die Mühlen bekunden für Weizen und Roggen laufende Bedarfsnachfrage, die immerhin groß genug ist, daß sich das Preisniveau für prompt verladbares Material gut halten kann. Im Gegenlag hierzu zeigt der Lieferungsmarkt im Einklang mit den Auslandsmärkten schwächeren Veranlagung. Weizen- und Roggenmehle haben den un-

Wasserstände

	11. 3. 30	12. 3. 30
Wolzen: Samalt	+ 31	+ 34
Mobran	- 44	- 40
Paum	- 30	- 24
Ob: Almburg	+ 3	+ 4
Brandels	- 24	- 21
Meinlt	- 45	- 40
Leitmeritz	- 46	- 43
Wuffig	- 19	- 16
Dresden	- 172	- 169
Riesa	- 115	- 118

Handel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse war die Tendenz am Dienstag von Anfang an freundlich. Später machte die Erholung weitere Fortschritte, weil man gehört hatte, daß bei den Verhandlungen der Regierungsparteien im Reichstage über das Finanzprogramm auch von einer Ermäßigung der Kapitalertragssteuer die Rede ist. Unterstützt wurde die bessere Tendenz dann auch noch durch die Ermäßigung des Privatdiskonts um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent für beide Sätze. Im Effektenmarkt war die feste Tendenz allgemein verbreitet. Auch heimische Renten konnten davon ein wenig profitieren. Bei den Schiffahrtswerten betrug die Gewinnne über 1 Prozent, bei den Kautzen und am Elektromarkt bei Siemens sogar bis zu 6 Prozent. Die Börse schloß fest. Aktienüber. Der vom Statistischen Reichsamte errechnete Aktienindex (1924=100) steht sich für die Woche vom 3. bis 8. März 1930 auf 119,3 gegenüber 119,6 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Verarbeit. und Schwerindustrie auf 118,3 (118,4) Gruppe Verarbeitende Industrie auf 107,3 (107,6) und Gruppe Handel und Verkehr auf 139,8 (139,7).

veränderten Preisforderungen weiter sehr kleines Konsumgeschäft. Angesichts des Fehlens neuer Exportaufträge und infolge abgerundeter Konsumnachfrage liegt Oafer nach wie vor schwach. Gerste gleichfalls schwächer, auch bei den unter das mit höherer Ausbeute bedachte Kontingent fallenden Qualitäten macht sich im Ausland gegenwärtig stärkere Konkurrenz anderer Exportländer geltend, so daß Neuausschlüsse schwer zustandekommen können. Interesse besteht fast nur noch für feinstes Braumaterial.

Amliches.

In das hiesige Handelsregister ist am 8. März 1930 auf Blatt 66, betreffend die Firma Marmorwerke Gustav Schuler, Aktiengesellschaft in Riesa, eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Februar 1930 sind die §§ 6, 19, 20, 21 und 25 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden.

Amtsgericht Riesa, den 10. März 1930.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Eisenwerkspensionärs Friedrich August Würdich in Riesa, Stadttell Gröbba, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den 4. April 1930, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Riesa bestimmt worden.

K 128. Amtsgericht Riesa, den 10. März 1930.

In das hiesige Güterrechtsregister ist am 7. März 1930, betreffend den Aufsichtsführenden Emil Otto Friedrich und seine Ehefrau Minna Elsa Friedrich geborene Kresse, beide in Riesa-Metzdorf, eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Frau ist durch Ehevertrag vom 7. März 1930 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 11. März 1930.

Zum Ortstrander Viehmarkt am 15. März

stellen wir einen großen Transport junge ohrpreuß. hochtragende

Kühe und Fresser

preiswert zum Verkauf. Zornack und Paulid.

Auf Rittergut Glaubitz

deckt während der Vegetationszeit 1930 der angel. belgische Denglit "Goliath". Bei Nichttragen werden der Stuten wird die Hälfte der Decktage zurückerstattet.

Mit unserer hochmodernen **Wasserdicht-Saatgut-Reinigungsanlage** reinigen wir nach vorheriger Anmeldung Saatkorn in Lohnreinigung. Reinigungsgebühren nach Vereinbarung.

Mehrere **Substanzreicherer** Abtammung stehen zum Verkauf. Ebenso werden laufend Futtererben in jeder Menge abgegeben.

Anfragen an die **Rittergutverwaltung Glaubitz** — Tel. Glaubitz 210. —

Mädchen

von 16-18 Jahren für Haus und Küche. **Gasthof Mergendorf.**

Künftigen Schülungen sowie eprl. Niermädchen

als Aufwartung sucht **Rieser Hofschreiberei** Goethestr. 84, 1.

Wirtschaftsgehilfen

20 J. alt, sucht Stelle für 15. 4. auf mittl. Gut bei Fam.-Anschl. in Riesa od. Umg. B. O. an G. Schwabe, Fabrikstr. 29, Post Braunsig.

Gute Verdienstmöglichkeit

durch konkurrenzlosen Gebrauchsartikel. Off. unt. K 4162 a. d. Tagebl. Riesa.

Möbl. Zimmer f. a. verm. zu erzh. im Tagebl. Riesa.

Schlafstelle frei

Zamachstr. 9.

Schönes helles heizbares **Zimmer** passend für Büro, evtl. mit Schlafgelegenheit sofort zu vermieten. Zu erzh. im Tagebl. Riesa.

Möbl. Zimmer

mit Nebenraum, auch für 2 Verl. pass., 20 Minuten von Riesa, sofort zu vermieten. Offert. unt. J 4163 an das Tagebl. Riesa.

Laden

zu vermieten **Riesa, Weikner Str. 29**

Anst., sold. Mädchen sucht Stellung im Kochen u. allen Zweigen des Haushalts bewand. Gehaltsf. bewor. bezeugt. Off. u. F 4161 a. d. Tagebl. Riesa.

Jg. Mädchen, 18 J. alt sucht Stellung als Wirtschaftsmädchen auf Land oder Stadt, wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. B. O. an G. Schwabe, Fabrikstr. 29, Post Braunsig.

Gewicht zum 1. 4. 30 ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** von 16-18 Jahren für Haus und Küche. **Gasthof Mergendorf.**

Künftigen Schülungen

sowie eprl. Niermädchen als Aufwartung sucht **Rieser Hofschreiberei** Goethestr. 84, 1.

Wirtschaftsgehilfen

20 J. alt, sucht Stelle für 15. 4. auf mittl. Gut bei Fam.-Anschl. in Riesa od. Umg. B. O. an G. Schwabe, Fabrikstr. 29, Post Braunsig.

Gute Verdienstmöglichkeit

durch konkurrenzlosen Gebrauchsartikel. Off. unt. K 4162 a. d. Tagebl. Riesa.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Großkonzern der Öl- und Betriebsstoffbrände sucht für Riesa u. Umgebung rührigen **Provisions-Vertreter.**

Kraftfahrzeugbesitzer bevorzugt. Gehl. Angebots mit Referenzen bef. unter "D. R. 1660" das Tageblatt Riesa.

Pianos Flügel Harmoniums

erster Firmen preiswert und solid. Bitte besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzw. Gelegenheitskäufe.

B. Zeuner Nachf.

E. Fritsche, Riesa Hauptstr. 49, Rathauspl. 6, Tel. 696. Reparaturen schnellstens bei billigster Berechnung.

General-Vertreter!

Für neu erscheinenden Artikel der **Autosicherungs-Branche** gegen Diebstahl u. Sabotage, der bisher ohne jede Konkurrenz ist. D. R. G. W. u. D. R. W. u. der infolge seiner Preiswürdigkeit von jedem Automobilbesitzer gern gekauft werden wird, **suchen wir für Riesa und Umgebung fertigen, energischen Herrn,** der große Verkaufsorganisation, deren Aufbau übergeben wird, einrichten und leiten kann. Die Verdienstmöglichkeiten sind gesichert und außerordentlich stark. Nur Herren, die Betriebskapital entsprechem gewünschten Bezirk zur Verfügung haben u. den Nachweis hierfür erbringen, wollen sich melden **Dienstag, den 13. März, 9 Uhr, bis 11 Uhr, 3-6 Uhr, bei Direktor Dipl.-Ing. Krambe, Hotel Schaffner Hof, Riesa.**

Ein älteres Arbeitspferd

Koststimmeln gutes Sattel- u. Reitenpferd, sowie ca. 100 Str. **Rundel- und Rohrbüden** u. einige Fuhrer Roggenstroh preisw. zu verkaufen.

Rag Müller Fleischermstr., Glaubitz. Ein Stamm reiner **Silberbrakel, 1,6** bettes Suchtmittel, som. **Bruteier** gibt laufend ab **Promnitz Nr. 6.**

Rebpincherhündin schwarz mit roht, Lederhalsband, hat sich verirrt. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Erstattung der Unkosten abgegeben. **Rohmbergstr. 20, Tel. 709.**

Pferdedünger hat abgegeben **Ernst Schäfer Nachf.** Radio-3-Apparat Batterieempänger, kompl. preiswert zu verkaufen. Offerten unter K 4164 an das Tageblatt Riesa.

Gebr. Gaszuglampe aut. erzh. zu kaufen gesucht. Offerten unter K 4163 an das Tageblatt Riesa.

Neu verkauft **Seerhausen Nr. 38.** **Saathafer** **Beckler, pro Str. 9.-** **Futterkartoffeln** pro Zentner 1.50 gibt laufend ab **Rittergut Borna** bei Oda.

Beckler, pro Str. 9.- **Futterkartoffeln** pro Zentner 1.50 gibt laufend ab **Rittergut Borna** bei Oda.

Bewerbungs-

Material

muß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellefindenden zurückgeliefert werden. Besonders in der jetzigen Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbmateriale über Gebühr lange zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets bringend benötigt.

Saathafer

Edw. Siegeshafer und **Edw. Beckler** je Str. 9.- M. verkauft **Rittergut Mautitz** bei Riesa.

Bruteier

von weißen **Quandotten**, mit strenger Fallenerkontrolle, gibt laufend ab **Rittergut Oberfen.**

Bruteier

von weiß. amerif. **Seehorn**, auf Anstellungen mit mehreren „I. q.“ und **Chrenprellen** prämiert, gibt lauf. ab, Str. 25 Bfa.

Bruteier

Robert Kühle **Paulid** bei Riesa. **Bruteier** **helle Suffer** und **Starg-Rohbänder** gibt ab **Gröbba, Mergstr. 30.** **Speisekartoffeln** verkauft **Kurze, Lessa.**

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Der hervorragende Leistungen der Einheitskutschschrift.

Von Dr. Krasch, Dresden. Was früher die besten unter den Stenographen anstrebten, in der Gegenwart ist es Tatsache geworden, wir haben durch die Unterstützung der Regierungen eine einheitskutschschrift für das deutsche Sprachgebiet...

Die Einheitskutschschrift hält den Rekord der Höchstgeschwindigkeit mit 480 Wörtern in der Minute, und auch in den mittleren Geschwindigkeiten übertrifft sie durch ihre richtige Ausdehnung der Schreibvorrichtung die älteren Systeme bei weitem. So bestanden 1922 Einheitskutschschriften die amtlichen Handelskammer-Prüfungen im Jahre 1929...

Einheitskutschschrift bei den Behörden.

Es ist eine seit Jahrzehnten durch tausend- und abertausendfältige Erfahrung belegte Tatsache, daß die Kutschschrift ein wichtiges rationales Instrument der Verwaltungsdienst allgemein und bei den Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden im besonderen abgeben kann. Voraussetzung für eine allgemeine Benutzung ist aber Einheitlichkeit der Schrift...

bauernd im Steigen und der Zeitpunkt bereits sichtbar, wo man von einer gänzlich Einbürgerung der Einheitskutschschrift bei den Behörden wird sprechen können. Das Publikum hat sich jetzt schon die Möglichkeit, in Eingaben usw. an Behörden sich der Einheitskutschschrift zu bedienen.

Dies große Verbände umfassen die kutschschriftkundigen Beamten und Angestellten bei der Eisenbahn, der Post und der allgemeinen Verwaltung. Sie zählen zusammen etwa 50.000 Mitglieder, eine Zahl, welche die alten Kutschschulen erst nach jahrelangem Bestehen und Verben erreicht hatten.

Es ist ein sehr erfreuliches Bild, das der Aufstieg einer so jungen Schrift zeigt, erkläre nur dadurch, daß der Einheitsgedanke auch auf diesem Gebiete weiteste Kreise des Volkes befaßt und vor allem, daß die Einheitskutschschrift ein wirklich brauchbares, leicht zu erlernendes System ist.

Erhöhung der Krankentafelbeiträge?

Nachdem erst vor kurzem durch die Verabsorbung der Krankentafelbeiträge für die Arbeitlosen die Einnahmen der reichsversicherungsamtlichen Krankentafeln nicht unbedeutlich vermindert worden sind, ist ein neuer Vorstoß in Form einer Verminderung der Reichssubsidien zur Familienwochenhilfe geplant.

Dah zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Krankentafeln in vielen Fällen Erhöhungen des Beitragszuges notwendig werden, dürfte selbstverständlich sein. Von Arbeitgeberseite wird, wie wir hören, bereits energisch und grundsätzlich gegen solche Erhöhungen Front gemacht.

Die große Verführung.

Roman von Marie Diers. Copyright 1929 by Karl Köster u. Co., Berlin-Schlendorf.

"Das Geld hat eine große Verbannungsmacht", sagte Blandine. "Wer von ihm abhängig ist, hat schon ausgespielt. Da geht Charakter und Intelligenz verloren, und zurück bleibt ein menschenähnliches Gebilde ohne Würde und Halt, das sich selbst nicht mehr achten kann."

"Das hätte sie wohl können", sagte Blandine trocken. "Aber Mama hatte keine Zeit für mich. Nachmittags und abends war sie sowieso immer weg, oft auch verreist, manchmal wochenlang, ich wußte kaum wozu und fragte nachher auch gar nicht mehr danach."

"Das weiß ich nicht. Mama war viel zu gefeiert, der hätte die schönste Tochter nicht geschadet. Sie war ja auch nicht berechnend, es war alles gefühlsmäßig bei ihr."

Das heißt sie wohl können. "Aber Mama hatte keine Zeit für mich. Nachmittags und abends war sie sowieso immer weg, oft auch verreist, manchmal wochenlang, ich wußte kaum wozu und fragte nachher auch gar nicht mehr danach."

hat bisher den Geh von 8 Prozent des Einkommens erreicht. Teilweise liegen die Beträge ganz erheblich tiefer, im Durchschnitt etwa bei 6 Prozent.

Gerichtssaal.

Der falsche Betriebsratvorsitzende als Auftragneher. Nieberträchtige Betrügereien gegenüber Geschäftleuten. Graun Ende des Vorjahres wurden in Dresden, vornehmlich aber in den Stadtteilen Ostäu und Wäthen eine ganze Anzahl Fleischer und Wäcker auf nieberträchtige Weise arglistig getötet.

Der Dresdner Fernsprechautomatenräuber vor Gericht. Wie bereits berichtet worden ist, wurden zu Anfang des Jahres im Dresdner Stadtgebiet in rund 25 Fällen die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stehenden Fernsprechautomaten geöffnet und ihres zumteil nur geringen Inhalts beraubt.

Welthilfe gegen die Erblindung.

Die Schutz und Hilfe gegen Erblindung in allen Ländern der Erde ist der neue große Initialschritt, den das Rote Kreuz leitend unternommen hat. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Paris, der gegenwärtig Rotkreuzgesellschaften von 50 Ländern angehören und deren Präsident, der Vizepräsident des Deutschen Rotes Kreuzes Draudt ist, beschäftigt sich mit der Durchführung des Planes, in allen Ländern und zwar nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Amerika Schutzmaßnahmen zur Verhütung der Erblindung zu treffen.

Ob die Ursache der Erblindung in Pocken, Trachom, Geschlechtskrankheiten oder in Verfallsunfällen zu suchen ist, es genügt in den meisten Fällen einfache Vorbeugungsmaßnahmen, um das furchtbare Unglück zu verhüten, das der Verlust des Augensichtes für den Menschen bedeutet. Es handelt sich jedoch nicht nur um die Verhütung der völligen Blindheit. Auf jeden wirklich Blinden kommen unzählige Menschen, deren Sehkraft so geschwächt ist, daß sie im Kampf ums Dasein schwer behindert sind. Der Existenzkampf unserer Zeit, in der die Kinder das Wissen ganzer Generationen sich zu einem machen müssen, da Männer und Frauen in steigendem Maße die Arbeit ihrer Hände durch die Tätigkeit der Augen vorwärtsbringen gemunnen sind, verlangt außerordentliche Sehkraft. Ein anfänglich leicht zu beseitigender Augenfehler kann unter der Einwirkung schädigender Einflüsse unheilbar werden. Es ist deshalb dringend notwendig, Fehler am Sehermögen der Kinder rechtzeitig festzustellen, um durch Schutzmaßnahmen ihrer Augenschwäche Herr zu werden.

Nur die Vereinigten Staaten von Amerika haben bisher in großem Maße die Blindheitsverhütung vorgenommen. In den Kreisen der amerikanischen Industrie hat man die Statistik der Augenverletzungen, die zu den häufigsten Verfallsunfällen gehören, genau beobachtet und daraus die hygienischen Vorkehrungen gezogen. Selbst das Trachom, das im Orient epidemisch wüthet, macht vor den Schranken halt, die im hundertprozentigen Gesundheitswesen aufgerichtet hat. Die Weltgesundheitsorganisation in den Vereinigten Staaten, die seit mehr als 20 Jahren besteht, hat über 25000 Mitglieder und verliert zur Zeit über ein Budget von 140000 Dollar. In der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Autoritäten und den Organisationen der Gesundheitspflege befaßt sich die Weltgesundheitsorganisation mit der Verhütung des Trachoms, der Erblindung infolge von Sexualleiden und in diesem Zusammenhang mit der Vererbung mütterlicher Mütter. Als ihre Aufgabe erachtet sie ferner die Verhütung der Erblindungen im Erwachsenenalter, also der nach dieser Richtung hin indolenten Verfallsunfälle. Sie veranlaßt und fördert die Einrichtungen von Schulen für schwachlichtige Kinder. Es gibt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten über 100 solcher Schulen. Auch die Geschlechtskrankheiten für Blinde oder Schwachlichtige wird von ihr beeinflusst, und schließlich entwickelt sie eine umfangreiche Auffklärungsarbeit in allen Volksschichten.

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften will nun dieses große amerikanische Schutz- und Hilfswerk über die ganze Erde ausbreiten. Es ist in Paris im Hause der Liga ein permanentes internationales Büro dafür eingerichtet worden. Die ersten Anträge sind bereits eingegangen. Die Internationale Vereinigung für den nahen Osten hat die Bitte angebrochen, daß die Liga ihre Tätigkeit im Orient beginnen möge, wo das Trachom Abertausende von Menschen zur Finsternis verdammt.

Es war wie ein Neuanfang mit Leben. Man wußte das Denken und Grübeln und Bohren ab und nahm eines andern Menschen Willen an. Das hatte sie schon einmal geträumt zu tun, bei ihrer Verlobung. Wie der Traum der Liebe zerbrach, rief und stürzte auch alles andere. Für den Ehemann war's verpaßt. Dann kam die Vorgabe an das Kind, jetzt das Selber-wieder-Kindwerden.

Sie ahnte wenig, welche arge Hinterlist hinter dem so gläubig defolierten Befehl stand. Der Doktor hatte gerade einen alten, huffenden Maurer beim Widel, als die tomische Fuder in seine Stube kam. Es gab kein Warzizimmer beim alten Böhm, weil es keine Geheimnisse gab. Alles mußte gleich ins Arztkzimmer hinein. Da laßen sie dann an den Wänden und guckten zu, was ihr Doktor mit ihm gleich anstellte. Schlechtes ist nicht dabei herauskommen, soviel man davon weiß. Aber eine Zutraulichkeit bekamen sie, die war einfach nicht mehr totzumachen, auch nicht mit Messer und Jangon, und mit dem braven alten Handstock nun schon gar nicht.

Außer dem Maurer, der halbnackt vor dem Doktor stand, war noch eine Mutter drin, die ein Kind mit verbundenem Kopf auf dem Arm hatte, ein blaßes Mädchen und ein großschädeliger Fleischerbursche, der nicht einmal die blutige Schürze und das Stechmesser ablegte, die Hand an der runden Wade hielt und vor Jahnschmerz winnerte.

„Kiet, was kummt dor an?“ sagte der alte Böhm.

Ja, das war nichts aus der Martinsgasse. Die Feinen lachten die Hülle des alten Vorstadtbohrs ja auch zuweilen, aber dann verließen sie, ihn in ihre Häuser zu bekommen, was sie höllisch bezahlen mußten, oder sie lachten ihn im Schutze des Abenddunkels auf. Daß sie garabeswegs in seine Armeleutenspraxis hineinkniffelten, war etwas sehr Ungewöhnliches.

Wandine sah sich um und fand sich hier gleich wie zu Hause. In bestimmter Weise erinnerte sie an Stewenkrog. Sie sprach im ganzen auch lieber prallbedeutlich als hoch, und oft waren ihr die „Leute“ vertrauter und besser zu leiden als die Feinen.

„Si denkt woll, wi brukt kein Pölp?“ fragte sie schnauzig auf die erstaunten Widle, denn selbst der Fleischergeselle hatte kein Zahnwech vergessen bei ihrem Einzug. „Uns seine Lüd drückt ool de Schand.“

„Lat chr fitten.“ sagte der Doktor zu den Leuten an der Wand. „Dat is de Kortümisch ut Stewenkrog.“

Weiter nichts. Er sagte nicht, woher er sie kenne, und warum der Name ihm genüge. Wandine nahm das Kind aus dem Wagen und setzte sich damit neben die junge Mutter. Eine unter andern.

Dann sah sie mit großen Augen, wie er die Leute vornahm. Ihr Herz wuchs mit jedem neuen Mal. Sie sah ihn auf die ruhigen Hände, die so große Taten waren und so laßt und geschickt wie die einer Frau. Sie fühlte Vaterliebe den Raum erfüllen. Sie empfand einen über sich — sie, die alle Jahre und Jahrzehnte immer die oberste hatte sein müssen.

Als sie drantam, waren schon wieder neue hereingekommen, die nun wartend dasahen, die allesamt hören würden, was mit dem Kinde von Hans und Centa war.

Es störte sie gar nicht. Hier hatten die Gefühle des Schamens und Verstehtenwollen keinen Raum. Man dachte gar nicht daran. Leiden und Freuden war hier allen gemeinsam. Dasselbe feste Band umschlang alle, die Patienten des alten Böhm waren.

Sie hatte die kleine Lorri im Arm.

„It is nichts mehr mit ihr?“ fragte sie.

Er drehte das Kind nicht hin und her, sah es nur an und dann die, die es trug.

1. Ziehung 5. Klasse 196. 558f. Landeslotterie

Ziehung am 11. März 1930.
Der Gedachte, die Nummer, was nach dem Gemeindeführer mit dem 1000 bis 9999.

50000	an Nr.	148488	bei	Dr. Wilhelm Stierant, Chemnitz.
50000	an Nr.	25003	bei	Dr. Paul Schmeider, Leipzig mit bei Dr. Gustav Schulzmann, Chemnitz.
50000	an Nr.	48182	bei	Dr. Alfred Seif, Leipzig.
50000	an Nr.	55922	bei	Dr. Eduard Gebde, Dresden.
50000	an Nr.	105577	bei	Dr. Wilhelm Gumbmann, Leipzig.

083	120	054	121	(1000)	410	558	437	415	504	615	847	79441	838
109	448	748	811	(4000)	434	309	734	(500)	829	598	150	817	79285
212	127	222	288	478	171	931	644	(500)	378	879	861	877	(400)
269290	025	718	821	829	895	841	173	(400)	014	(400)	878	895	82717
351	(400)	885	801	419	322	298	844	(400)	829	516	883	028	841
878	073	020	307	0908	374	022	643	963	(800)	172	782	025	843
882	437	(3000)	815	831	24128	177	992	724	(500)	345	022	843	813
(500)	845	316	83345	411	977	090	711	118	(200)	095	86275	979	186
990	129	194	437	334	322	445	(600)	781	118	875	470	808	827
992	135	87758	354	700	869	891	007	818	649	806	877	123	174
993	118	877	992	007	82448	728	074	943	057	(400)	955	878	234
994	148	(400)	175	078	28354	315	849	190	518	038	078	521	171
444	940	480	737	038									

Die Gewinne werden nach dem amtlichen Ziehung nach dem Gemeindeführer mit dem 1000 bis 9999.

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Der Vertreter des Auslandes bei der Wahl des Reichsbankpräsidenten
war der Holländer Professor Dr. Bruins, dem — als dem ständig in Berlin weilenden ausländischen Mitglied des Reichsbank-Generalrats — die abweisenden ausländischen Mitglieder ihre Stimmen übertragen hatten.



Berlin bekam eine Stresemannstraße.
Die Auswechslung der Straßenschilder in der Königsgräber Straße, die von jetzt ab den Namen des verstorbenen Reichsaussenministers trägt.



Generallandshaftsdirektor Rapp.



General von Lettow-Vorbeck,
der als Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika diese Kolonie im Weltkriege gegen vielfache Uebermacht verteidigte und bis zum Waff. Stillstand nicht bezwungen werden konnte, wird am 30. März 60 Jahre alt.



Der Neubau der Städtischen Sparkasse in Chemnitz
ist der krönende Abschluß eines städtebaulichen Projektes, das einen ganzen Straßenzug dieser von modernem Geist erfüllten Stadt umschließt.



General von Wittich.



Berufsböxer geworden
ist der bisherige deutsche Amateur-Schwergewichtsmeister Walter Heusel, der dem Verband der Deutschen Faustkämpfer beigetreten ist. Sein erster Profikampf wird am 21. März von seinem Manager Damski in Berlin veranstaltet.

Bild links unten.

China studiert deutschen Kriegsschiffbau.

Eine chinesische Marinekommission unter Führung des Admirals Lu Kai Kung (Mitte), die die Kriegsmarine ihres Heimatlandes reorganisieren soll, ist nach Deutschland gekommen, um hier die Marineeinrichtungen — namentlich den Bau des vielgenannten Panzerkreuzers A — zu studieren.

Bild rechts unten.

Ein Zeckonia läßt sich eine Nacht brennen.

Die Bearbeitung des Raftes von „Shamrock V“, einer neuen Riesenjacht, die der englische Zeckonia Sir Thomas Tipton sich bauen läßt, um mit ihr den Amerika-Pokal für England zurückzuerobern.



Eine Pilotenschwägerin, die hoch hinaus will.
Ist die amerikanische Fliegerin Elinor Smith, die Inhaberin des Dauerweltrekordes für Frauen, die einen neuen Höhenweltrekord mit 9755 Metern aufstellt hat. In dieser Höhe verlor sie das Bewußtsein und kam erst wieder zu sich, als das Flugzeug im Gleitflug 2000 Meter tiefer gegangen war.



